Landwirtschaftliche Lehranstalten Triesdorf

Jahresbericht

2024

VORWORT 3

1 RÜCKBLICK: JOHANNITAG 2024 4

2 MENSCHEN PRÄGEN DAS GESICHT VON TRIESDORF 5

3 UNSERE VISION - AKTUELLE PROJEKTE 10
Die Triesdorfer Apfelrunde *Via Mali* 10
Kind-kommt-mit-Tag in Triesdorf 12
Auf den Spuren der Markgrafen: 300 Jahre Rote Mauer in Triesdorf 12
Energieagentur Triesdorf 13
Projekt *SilA* 14
Projekt *BaySort* 15
Projekt *Säure⁺ im Feld* 16
Langstrohroggen: Von Triesdorf ins Freilandmuseum 17

4 BAUMASSNAHMEN 18

5 BERICHTE AUS DEN ABTEILUNGEN 20
Verwaltung und zentrale Dienste (A1) 20
Fachzentrum für Energie und Landtechnik (A2) 24
Tierhaltung mit Tierhaltungsschule (A3) 28
Pflanzenbau und Versuchswesen (A4) 36

6 AUSBLICKE 41
Neustart des Fachbereichs Ernährung und Hauswirtschaft 41
Johannitag 2025 42
Digitaler Rundweg *Via Mali 2.0* 43

7 ANHÄNGE 44
Schülerzahlen 44
Betriebsspiegel 44
Abbildungsverzeichnis 46
Impressum 46

Triesdorf im Wandel:
Innovation und Bildung Hand in Hand

Liebe Leserinnen und Leser,

lassen Sie uns heute die Perspektive wechseln. Wie nehmen Außenstehende die Entwicklungen am Bildungszentrum Triesdorf wahr? Hierzu darf ich aus dem Eckpunktepapier für das Agrar-Zentrum Weihenstephan zitieren: „... Triesdorf soll weiter als genuiner Bestandteil der agrarwissenschaftlichen Ausbildung in Bayern gestärkt werden ...“. Dies unterstreicht einmal mehr, dass Triesdorf seitens der Politik, Branchenvertretenden und der Öffentlichkeit als wichtiger Ausbildungsstandort wahrgenommen wird.

Dies betonte die bayerische Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus Michaela Kaniber in ihrer Festrede zum Johannitag 2024 und verwies auf die einzigartige Verbindung zwischen angewandter Forschung, Lehre und Praxis am Bildungszentrum Triesdorf. In der Strahlkraft für Innovationen setzte Frau Staatsministerin Michaela Kaniber sogar eins drauf und bezeichnete Triesdorf gar als „grünes Silicon Valley“. Der vergangene Johannitag war mit mehr als 30.000 Gästen sehr gut frequentiert und ist für alle Einrichtungen am Standort ein wichtiges Aushängeschild, um zukünftig Schülerinnen, Schüler und Studierende zu werben. Nicht zu unterschätzen sind aber auch die Attraktionen, Erlebnisse und Gespräche am Tag selbst, um den anwesenden Gästen Informationen zur Landnutzung, Lebensmittelproduktion, Ernährung, Umweltschutz sowie den regenerativen Energien zu vermitteln.

„Ich kann, was ich will, wenn ich mag!

Aber wie im echten Leben sind es nicht die großen Ereignisse allein, die Spuren hinterlassen, sondern auch die vielen kleinen Akzente und die Menschen selbst, die großen Einfluss auf die Außenwirkung des Bildungszentrums haben. Mit Forschungsprojekten zur Wollfeinheit bei Merinoschafen, der Sortenprüfung im Rahmen des bayerischen Streuobstpaktes, Reduzierung von Ammoniakemission bei der Ausbringung von Wirtschaftsdüngern und der Züchtung von Nischenkulturen wie der Kichererbse möchte ich nur eine kleine Auswahl an Themen nennen, die Triesdorf in seiner Vielseitigkeit präsentieren. Ergänzend dazu werden in regelmäßigen Beiträgen in Printmedien, Fernsehen und Radio die Aktivitäten nach außen getragen, Fachinformationen zielgruppenspezifisch vermittelt und Menschen in den Mittelpunkt gestellt. Dieses Medienecho ist für uns sehr wichtig, damit Triesdorf in der Öffentlichkeit, der Politik, bei Fachpublikum sowie bei zukünftigen Schülerinnen, Schülern und Studierenden wahrgenommen wird.

Wechselt man nun die Perspektive wieder von außen nach innen, so ist es eine stetige und fordernde Aufgabe, die Ausbildungsangebote weiterzuentwickeln, neue Formate und Inhalte für die Weiterbildung zu schaffen, sowie neue Zielgruppen anzusprechen. Dabei werden zukünftig vor allem die Masterstudiengänge an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf eine größere Rolle spielen. Bereits zum Wintersemester 2024 startete der Masterstudiengang Green Digital Engineering und 2025 sollen weitere Angebote folgen. Mit den Exklusivseminaren für Mitarbeitende von Landtechnikfirmen und dem Cattle Camp für Tierärztinnen und Tierärzte konnten bestehende Formate weiter ausgebaut werden. Auf dem Themenweg *Via Mali* werden durch die Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf pädagogische Angebote für Kinder im Grundschulalter realisiert. In Zusammenarbeit mit der Grundschule Weidenbach und einer Bachelorarbeit an der Hochschule Ansbach wird ergänzend zum Präsenzangebot ein digitaler Rundweg gestaltet. Unter dem Motto „Von Kindern für Kinder“ werden die Themenstationen auf der *Via Mali* durch Ton und Videoaufnahmen ergänzt. Mit Carnica, der Biene, und Trieso, dem Apfel, werden lebendig und greifbar die Themen Biodiversität und Artenvielfalt dargestellt und durch Mitmachstationen ergänzt, sodass sich auch der Besuch außerhalb einer Führung lohnt. Für die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes und die Erstellung des digitalen Rundweges stellen der Bezirk Mittelfranken und die Zukunftsstiftung der Sparkasse Ansbach finanzielle Mittel bereit.

Sie sehen, die Entwicklungen und Innovationen in Triesdorf werden maßgeblich durch die Mitarbeitenden geprägt und vorangetrieben. Ihren Willen und die Motivation, Triesdorf immer weiter voranzubringen, stellen sie tagtäglich unter Beweis. Sprichwörtlich könnte man dieses Tun auch wie folgt beschreiben: „Ich kann, was ich will, wenn ich mag“. Damit hoffe ich, dass dieser Wille nicht verloren geht und wir gemeinsam die Entwicklung des Bildungszentrums Triesdorf gestalten können.

Herzlichst, Ihr

Markus Heinz
(Direktor)

RÜCKBLICK

Johannitag 2024

Erfolgreiche Veranstaltung und neuer Slogan für Triesdorf

TRIESDORF VERBINDET

TRADITION | REGION | INNOVATION

so lautet der neue Slogan der LLA, den Direktor Markus Heinz im Vorgriff des Johannitags auslobte. Der neue Slogan soll das bewährte Triesdorf-Logo ergänzen und die strategische Ausrichtung sowie die Werte der Lehranstalten näher definieren: „Triesdorf ist ein kleiner Ort mit großen Aufgaben: Wir sind stolz, ein modernes Bildungszentrum mit historischen Wurzeln zu sein, das in der Region aber auch darüber hinaus immer wieder neue Impulse setzt, die in der Praxis Anwendung finden.“, erklärt Markus Heinz den neuen Slogan im Detail.

Der Johannitag selbst war dann wie gewohnt als Erfolg zu verbuchen und ein wahrer Besuchermagnet: Rund 30.000 Gäste lockte der Tag der offenen Tür am letzten Juni-Sonntag wieder ins Bildungszentrum nach Mittelfranken. Auch der Wettergott zeigte sich letztendlich noch einsichtig: Nach trüben Prognosen und Kopfzerbrechen auf Veranstalterseite in den Vortagen, fielen die ersten Regentropfen tatsächlich erst um 17 Uhr und somit pünktlich zum Ende der Veranstaltung. Das Triesdorfer Bildungszentrum bestätigte an diesem Tag erneut seinen Ruf als grünes Mekka Deutschlands und bot seinen Gästen ein buntes Paket aus Information, Unterhaltung und kulinarischen Köstlichkeiten. Alle zehn Schulen vor Ort sowie die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf öffneten ihre Türen für die Besucher. Dank über 300 Ausstellern, der beliebten Landmaschinenausstellung und jeder Menge Tieren hautnah blieben keine Wünsche offen.

Rund 30.000 Gäste strömten am Johannitag 2024 über das LLA-Gelände.

Als Höhepunkt war bereits am Vormittag Michaela Kaniber, die bayerische Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, zu Gast in Triesdorf und zeigte sich bei ihrem Rundgang übers Gelände äußerst publikumsnah und vielseitig interessiert. Mit Hinblick auf den Triesdorfer Slogan verglich Kaniber in ihrer Ansprache den kleinen Ort sogar als „green silicon valley.“ Auch Markus Heinz freute sich über den gelungenen Johannitag, bei dem er erstmalig als Direktor fungierte: „Solch eine Großveranstaltung auf die Beine zu stellen neben der regulären Arbeit ist keine Selbstverständlichkeit. Triesdorf hat sich heute erneut von seiner besten Seite präsentiert – dafür danke ich allen Mitwirkenden am Bildungszentrum und auch den lokalen Einsatzkräften ganz herzlich.“

Vera Pedreiro Correia

Hoher politischer Besuch am Johannitag 2024: Staatsministerin Michaela Kaniber und Bauernverbands-Präsident Günther Felßner mit Bezirkstagspräsident Peter Daniel Forster und LLA-Direktor Markus Heinz

MENSCHEN
prägen das Gesicht von Triesdorf

Verwaltung und Zentrale Dienste (A1)

Alexander Lenz ist seit Oktober 2024 in der A1 als pädagogische Fachkraft im Bereich unserer Wohnheime tätig. Ursprünglich ist er gelernter Bäcker und arbeitete viele Jahre im heimischen Betrieb der Bäckerei Lenz aus Merkendorf, die auch einige Einrichtungen am Bildungszentrum in den Pausen versorgte. Ab 2017 absolvierte er eine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger bei Diakoneo Neuendettelsau und arbeitete im Anschluss vier Jahre in Absberg bei Regens Wagner in einer Werkstatt und Förderstätte für Menschen mit Behinderung.

Wolf Rüdiger Marx ist seit Juli 2024 in der A1 als Veranstaltungstechniker und Brandschutzbeauftragter tätig. Nach seiner Ausbildung zum Gärtner studierte er an der Justus-Liebig-Universität in Gießen Agrarwissenschaften mit dem Abschluss Dipl.-Ing. agr. der Fachrichtung Umweltsicherung und Entwicklung ländlicher Räume. Nach verschiedenen Tätigkeiten bei der Altlastensondierung entschloss er sich aufgrund der Arbeitsmarktlage zu einer weiteren Ausbildung zum Meister für Veranstaltungstechnik, Fachbereich Bühne-Studio. Nach 8 Jahren beim Stadttheater Gießen war er von 2004 bis 2024 technischer Leiter des Theaters Ansbach. Mit dem Wechsel zur LLA schließt sich für ihn nun ein Kreis, da er seinen bisherigen Beruf mit einer Tätigkeit in einem landwirtschaftlichen Umfeld verknüpfen kann.

Lauritz Kreuzer (links im Bild) ist seit Oktober 2024 die stellvertretende Hauswirtschaftsleitung in der A1. Neu im Team der Reinigung sind zudem Angelika Billing (Bildmitte) und Le Ly (rechts im Bild)

Vera Pedreiro Correia arbeitet seit April 2024 in der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der A1. Nach ihrer Ausbildung zur Hörfunk-Journalistin bei Radio 8/Radio Galaxy studierte sie Medienmanagement mit Schwerpunkt Kommunikation in Würzburg. Studienbegleitende Praktika absolvierte sie unter anderem beim BR Fernsehen sowie in der Pressestelle der adidas AG. Nach ihrem Diplom kehrte sie zu den Drei Streifen nach Herzogenaurach zurück – zunächst im Bereich Public Relations für die Marke Reebok, im Anschluss dann im Sports Marketing für die DACH-Region. Ab 2013 war sie beim FC Bayern München im Bereich Corporate Partnerships beschäftigt – Schwerpunkt war hierbei die Sponsorenbetreuung mit Umsetzung aller Vertragsrechte. Familienbedingt zog es sie 2021 wieder zurück in ihre Heimatstadt Ansbach, wo sie drei Jahre in einem Architekturbüro als Leitung Büromanagement tätig war.

Irene Scheitl ist seit Januar 2024 im Team der Mensa in der A1 tätig. Ihr dortiger Aufgabenbereich umfasst die Bereiche Küche, Speisesaal und Essensausgabe sowie den Einsatz beim Veranstaltungscatering. Sie stammt aus Mitteleschenbach und arbeitete vor ihrem Einstieg bei den Lehranstalten 28 Jahre lang in der DiaMed Clinik Neuendettelsau im Bereich Hauswirtschaft (Bettenzentrale).

René Wintersieg ist seit Juni 2024 als Leitung der Mensa tätig und übernahm nach der Sommerpause den Mensabetrieb mit dem bewährten Team. Er kam bereits vor zehn Jahren nach Triesdorf und hat den Bildungscampus mit allen Raffinessen kennengelernt. Nach seiner Koch-Lehre absolvierte Herr Wintersieg an der BOS Triesdorf sein Abitur und anschließend das Lebensmittelmanagement-Studium an der HSWT. Auch die außerschulischen Aktivitäten kamen in dieser Zeit nicht zu kurz, so dass die VET Herrn Wintersieg zwei Mal die Ehrenauszeichnung für besonderes Engagement verleihen konnte. Nach weiteren Erfahrungen in der freien Wirtschaft, im Handel und in der Gastronomie hat sich Herr Wintersieg für die Stelle in Triesdorf entschieden und kehrte somit zurück zu seinen Wurzeln.

Fachzentrum für Energie und Landtechnik (A2)

Klaus Härterich ist seit Juni 2024 beim Fachzentrum für Energie- und Landtechnik tätig und seit Januar 2025 für die neu gegründete Energieagentur. Er hat in Triesdorf Umweltsicherung studiert und im Rahmen eines mehrwöchigen Praktikums die Mittelfränkische Agentur für erneuerbare Energien und Rohstoffe (MER e.V.) in der Landmaschinenschule kennengelernt. Zusätzlich hat er die Weiterbildung und Prüfung zum Energieberater der Handwerkskammer erfolgreich abgeschlossen. In den letzten Jahren hat er für eine Photovoltaikfirma gearbeitet. Schwerpunkt der Arbeit wird die Umstellung unserer Wärmeversorgung auf erneuerbare Energien sein.

Christina Hammerl ist seit Juli 2024 im Fachzentrum für Energie und Landtechnik (A2) für die Stabsstelle Koordination und Qualitätsmanagement zuständig. Ihr Schwerpunkt liegt hierbei in der Organisation der verschiedenen Kurse. Nach ihrer Ausbildung beim Maschinenring Ansbach zur Kauffrau für Büromanagement war Christina dort noch ein weiteres Jahr tätig. Zu ihren Hauptaufgaben zählte unter anderem die Verwaltung des Winterdienstes sowie der Garten- und Landschaftspflege. Ihre dortigen Erfahrungen sowie die Arbeit im landwirtschaftlichen Betrieb zuhause kann sie gut mit ihrer neuen Stelle bei den Lehranstalten verknüpfen.

Tierhaltungsschule (A3)

Elisabeth Bumann ist seit Mai 2024 als Lehrerin an der Tierhaltungsschule tätig. Ihre Wurzeln und ihr Dialekt führen zwar in den Bayerischen Wald, während Ihres Landwirtschaftsstudiums an der HSWT in Triesdorf mit dem Schwerpunkt Tier hat sie nun aber Mittelfranken kennen und lieben gelernt und ist in der Region geblieben. Während des Studiums sowie danach in einer sehr prägenden Zeit auf einer Schweizer Alpe, zu Hause mit Ihrer Mutterkuhherde in der Nähe des Brombachsees und auch in der vorherigen Tätigkeit als Fütterungsberaterin inkl. Vertrieb, hat sie ihre Begeisterung und Liebe für Kühe leben und stetig weiter ausbauen können. In einer weiteren Tätigkeit in der Futtermittelzusatzstoffindustrie durfte sie ihr Organisationstalent im Bereich Neubau einer Produktionsanlage inkl. Bezug und Genehmigungsverfahren zur Verarbeitung von Kolostrum unter Beweis stellen. Nach einer kurzen Auszeit während der Elternzeit suchte sie nun den Weg zurück nach Triesdorf und unterstützt hier die Lehre, vor allem in den Bereichen Fütterung und Melken.

Melanie Erhard ist seit September 2024 in der Tierhaltungsschule (A3) für die Stabsstelle Koordination und Qualitätsmanagement zuständig. Ursprünglich stammt sie aus Bonn, wo sie ihre Arbeitslaufbahn in der Spendenbuchhaltung der Deutschen Welthungerhilfe startete. Bei den Landwirtschaftlichen Lehranstalten ist sie keine Unbekannte: Bereits von 2010 bis 2019 arbeitete sie in Triesdorf. Nach den Anfängen im Infozentrum und erfolgreich absolviertem Beschäftigtenlehrgang I führte sie ihr Weg in die Verwaltung, wo sie den damaligen Verwaltungsleiter unterstützte und die Anfänge im Veranstaltungsmanagement begleitete. 2019 wechselte Melanie Erhard in die Gemeindeverwaltung Muhr am See. Dort besetzte sie das Vorzimmer des Ersten Bürgermeisters und war fachliche Leitung für das Bürgerbüro (Pass-/Einwohnermelde-/Gewerbeamt). Wir freuen uns, sie nun wieder bei den Lehranstalten begrüßen zu dürfen!

Silke Ries ist seit Dezember 2024 als Verwaltungsangestellte in der Tierhaltungsschule (A3) tätig. Sie unterstützt dort bei der Vorbereitung und Verpflegung der vielfältigen Seminare. Weitere Aufgaben sind der Verkauf im Hofladen der Geflügelhaltung am Freitag sowie die Befüllung der Automaten mit den Triesdorfer Spezialitäten. Silke Ries kommt aus Leidendorf und war vor ihrem Einstieg bei den Lehranstalten bei der QSE GmbH Triesdorf, einem Tochterunternehmen des Milchprüfrings Bayern e.V., für den Verkauf zuständig.

Pflanzenbau und Versuchswesen (A4)

Franz-Josef Bößl ist gelernter Landwirt und Maschinenbauingenieur (FH) und war langjährig im Versuchswesen von Biogas-BHKW Motorenanlagen tätig. Seit November 2024 arbeitet er als Projektmitarbeiter im bundesweiten, vom BMEL geförderten Modell- und Demonstrationsvorhaben *Säure+ im Feld*. In dieser Rolle übernimmt er die Planung und Durchführung von On-Farm-Versuchen und Demonstrationsprojekten, bei denen innovative Methoden zur Emissionsminderung und Ressourcenschonung auf landwirtschaftlichen Betrieben getestet werden. Darüber hinaus ist er für die Erstellung eines Sicherheitsleitfadens zum sicheren Umgang mit Säure in der Praxis zuständig. Besonders begeistert ihn an seiner Arbeit die Möglichkeit, Klimaschutzmaßnahmen direkt in der landwirtschaftlichen Praxis zu erproben und dabei Lösungen zu entwickeln, die konkret für die tägliche Arbeit auf den Höfen umsetzbar sind.

Ulrich Lohmüller übernahm im Dezember 2024 die Leitung der Abteilung Pflanzenbau und Versuchswesen. Nach seinem Studium der Agrarbiologie an der Universität Hohenheim sammelte er wertvolle Erfahrungen an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft im Bereich Kartoffel. Im Anschluss ging er für drei Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter an die Leibniz Universität Hannover und war dort in der Abteilung Baumschule und Vermehrungsphysiologie in der Forschung und Lehre tätig. Anschließend begann er bei der Firma Selecta One als Züchter. Dort war neben seinen Zuchtprogrammen für den Aufbau der Abteilungen PreBreeding und Versuchswesen zuständig. Als Abteilungsleiter für Schnittblumen und Stauden war er für die Züchtung aller Programme aus dem Bereich, das PreBreeding und das Versuchswesen verantwortlich.

In seiner letzten Position als Bereichsleiter für Forschung und Entwicklung Cutflowers leitete er ein internationales Team und war neben den bereits erwähnten Aufgaben für die Elite und Produktion der Pflanzen, sowie für die Farmen in Italien, Kenia und Kolumbien zuständig. In Triesdorf möchte Herr Lohmüller die erfolgreiche Arbeit der Abteilung weiterführen und deren Entwicklung mit neuen Ideen und Impulsen vorantreiben. Dabei setzt er auf eine praxisorientierte Forschung und sieht insbesondere die wissensbasierte, praxisnahe Weiterbildung als Schlüssel für eine klimaresilientere Landwirtschaft, die in der Praxis anwendbare Lösungen bietet und die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich meistern kann.

Martin Seewald ist seit Februar 2024 für die Anlagenpflege in Triesdorf zuständig. Der gelernte Zierpflanzengärtner konnte als Zivildienstleistender und angestellter Gärtner erste berufliche Erfahrung in der Außenanlagenpflege sammeln. 2008/2009 besuchte er die staatliche Fachschule für Wein- und Gartenbau in Veitshöchheim und schloss diese als Gärtnermeister in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau ab. Im Anschluss war er über zehn Jahre lang im Garten- und Landschaftsbau selbständig tätig mit dem Schwerpunkt auf Bau und Pflege von Gartenanlagen im Privatkundenbereich. Durch die Teilnahme an diversen Weiterbildungen hatte er immer wieder Berührungspunkte mit Triesdorf.

Die abwechslungsreichen Aufgaben von Obstbau über Pflege der Außenanlagen und die Fort- und Weiterbildungen in Triesdorf haben sein Interesse an der Stelle geweckt. Besonders begeistert ihn die Möglichkeit, sich mit historischen Alleebaumbeständen und Parkanlagen zu beschäftigen und zum Erhalt dieser wertvollen Kulturgüter beizutragen.

Auszubildende

Im Jahr 2024 begannen fünf Nachwuchskräfte ihre Ausbildung bei den Landwirtschaftlichen Lehranstalten (von links nach rechts im Bild):

- 01.07.2024: **Johannes Memmel**, Auszubildender zum dualen Landwirt, A4 - Feldwirtschaft
- 01.08.2024 **Jonas Roder**, Auszubildender zum Landwirt, A3 – Schweinehaltung
- 01.09.2024 **Constanze Treml**, Auszubildende zur Tierwirtin, A3 – Schafhaltung
- 01.09.2024 **Maria Ferber**, Auszubildende zur Hauswirtschafterin, A1 – Wirtschaft
- 01.09.2024 **Amelie Wiegel**, Auszubildende zur Hauswirtschafterin, A1 – Wirtschaft (nicht im Bild)

UNSERE VISION
Aktuelle Projekte

Die Triesdorfer Apfelrunde *Via Mali* - ein lebendiger Trummelplatz

Um die Weiterentwicklung der Projekte auf der *Via Mali* für Kinder und Schulklassen zu fördern, hat die Zukunftsstiftung der Sparkasse Ansbach für nachhaltige Heimat die LLA Triesdorf im Frühjahr mit einer großzügigen Spende in Höhe von insgesamt 7.000 Euro unterstützt.

Von diesem Betrag wurden 4.000 Euro gezielt dazu verwendet, Schulklassen von den hohen Kosten des oftmals teuren Bustransfers zu entlasten. Dadurch konnten im Sommer und Herbst 2024 insgesamt zwölf Schulklassen aus dem Stadt- und Landkreis Ansbach mit einer kostenfreien Busanreise an einer Erlebnisführung auf der *Via Mali* in Triesdorf teilnehmen und die bunte Vielfalt des Rundwegs mit allen Sinnen genießen.

Offizielle Spendenübergabe zum Saisonstart 2024 mit Kindern der Markgrafen Schule Weidenbach, Vertretern aus Politik und Wirtschaft und Projektverantwortlichen der LLA

Schulklassenführungen Via Mali – mit allen Sinnen erleben

Von Kindern für Kinder

Zusätzlich förderte die Sparkassenstiftung mit weiteren 3.000 Euro die digitale Weiterentwicklung des Rundwegs „Von Kindern für Kinder“.

Das Projekt „Von Kindern für Kinder“ wird bis zum Frühjahr 2025 gemeinsam mit der Werkstudentin Mathilda Fischer umgesetzt. Die Hauptakteure sind die Kinder der 4. Klasse der Markgrafen-Grundschule, die diesem innovativen Projekt ihre Stimmen und ihr Gesicht verleihen.

25 Wildbienenhäuser für die Markgrafen-Grundschule Weidenbach

Im Rahmen des Projekts „Von Kindern für Kinder“ haben die Landwirtschaftlichen Lehranstalten der Markgrafen-Grundschule Weidenbach 25 Bausätze eines Wildbienenhotels gespendet. Die Bausätze wurden in Zusammenarbeit mit der Schreinerei der JVA Lichtenau in Handarbeit gefertigt. Während der Filmaufnahmen zur Anleitung für den Bau eines Wildbienenhotels hatte die Schulklasse im Werkunterricht die Gelegenheit, die Bausätze zusammenzuschrauben, mit Füllmaterial zu versehen und kreativ in bunten Farben zu gestalten. Die Einzelstücke fanden ihre erste Präsentation am Tag der offenen Tür der Schule und sind später für den Außenbereich des Schulgartens vorgesehen.

Installation der Wildbienenhäuser am „Tag der offenen Tür“ in der Aula der Markgrafengrundschule

Filmset im Werkraum der Markgrafenschule. Kinder bauen für Kinder unter Anleitung von Markus Heinz ein Wildbienenhaus (v.l. Nadja Burger, Julia Seifert, Markus Heinz, Mathilda Fischer)

Neue Attraktionen auf der *Via Mali*

Steck-Quiz

Um Kindern die Bedeutung von heimischem Streuobst für Ernährung, Gesundheit und Umwelt spielerisch näherzubringen, gibt es seit April 2024 an der Station 6 hinter der Roten Mauer ein neues interaktives Steck-Quiz, das sowohl kleine als auch große Besucherinnen und Besucher zum Rätseln einlädt.
Mit einem bunten Klöppel können fünf spannende Aussagen zur Honigbiene Carnica auf ihren Wahrheitsgehalt überprüft werden. Wer alle richtigen Streuobstarten errät, füllt seinen Obstkorb und erhält auf der Rückseite der Station spannende Zusatzinfos. Und wer mal danebenliegt: Falsche Antworten werden in verständlicher Sprache erklärt – so wird das Wissen gleich mitgeliefert.

Bienenkiosk „Summender Marktplatz“

Auch der Bienenkiosk wurde von den Verantwortlichen der Imkerei Triesdorf neu gestaltet und bienenfreundlich eingerichtet. An der Station „Summender Marktplatz“ bietet der Kiosk nun aufklappbare Bienenkästen, die es ermöglichen, verschiedene Stadien des Wabenbaus hautnah zu erleben. Der Bienenkiosk ist rund um die Uhr zugänglich und lädt Interessierte dazu ein, mehr über das faszinierende Leben der Bienen zu erfahren. Weitere spannende Informationen über Carnica und ihre Verwandten können ebenfalls im Bienenkiosk entdeckt werden.

Nadja Burger

Kind-kommt-mit-Tag 2024

Der beliebte „Kind-kommt-mit-Tag“ wird jedes Jahr am schulfreien Buß- und Bettag von der Gleichstellungsstelle des Bezirk Mittelfranken für die Kinder der Mitarbeitenden organisiert. Nach einem Frühstücksempfang im Bezirksrathaus machten sich die rund 50 Kinder in diesem Jahr wiederholt auf den Weg zu den Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf und erlebten dort einen aufregenden Tag.

Ob beim Selbstgestalten von Bienenwachskerzen, beim Bemalen von Stofftaschen oder beim hautnahen „Kuherlebnis“ mit allen Sinnen – das Programm war prall gefüllt mit Spiel, Spaß und Action. Als besondere Überraschung zum gemeinsamen Fotoshooting rollte sogar ein kleiner Traktor vor, auf dem einige Kinder ihre Kletterkünste unter Beweis stellen konnten.

All das Erlebte machte hungrig, so dass es zum krönenden Abschluss in die Mensa ging. Ob Cevapcici, Chicken Wings oder Wirsingrahmstrudel – für jeden Geschmack war etwas dabei, so dass keine Kinderwünsche offenblieben.

Satt und zufrieden ging es im Anschluss für alle zurück ins Bezirksrathaus, wo ein entspannter Kinonachmittag mit Popcorn auf die Kinder wartete.

Ein Dank an alle mitarbeitenden Kolleginnen und Kollegen in Triesdorf, die diesen nachhaltigen und erlebnisreichen Tag für die Kinder möglich gemacht haben.

Nadja Burger, Vera Pedreiro Correia

Auf den Spuren der Markgrafen: 300 Jahre Rote Mauer in Triesdorf

Die Rote Mauer, die heute nur noch in Resten erhalten ist, hat eine lange Geschichte und ist aus diesem Grund sogar als Einzeldenkmal im Bayerischen Denkmalatlas zu finden. Beim Tag des offenen Denkmals im September 2024 würdigte der Verein der Freunde Triesdorf und Umgebung e.V. das ortsprägende Bauwerk mit einer gesonderten Führung.

Die Triesdorfer Gesamtfläche von circa 200 ha diente im 17. und 18. Jahrhundert als Tiergarten, um hunderte von Rehen und Hirschen für die fürstlichen Jagden heranzuziehen. Dafür wurde das gesamte Areal zunächst mit einem hölzernen Palisadenzaun eingefriedet. 1724 ließ Markgräfin Christiane Charlotte diesen Zaun durch eine ca. 3 Meter hohe und 8 km lange Ziegelmauer – die sogenannte „Rote Mauer“ - mit fünf Toren ersetzen. Bei Jagden wurden die Tiere mit Hilfe von Leinen und Tüchern zu einer Art Podium hin zusammengetrieben und von dort aus erlegt. Die Rote Mauer ist zwar mittlerweile vom Verfall bedroht, prägt jedoch nach wie vor das landschaftliche Bild Triesdorf. Backsteinsichtmauerwerk besitzt historisch betrachtet in Franken keinerlei nennenswerte Tradition. Dennoch entstand in der Nebenresidenz Triesdorf eine ungewöhnliche Anzahl an markgräflichen Bauwerken in Backsteinsichtmauerwerk nach holländischem Vorbild und stellt heute ein ungewöhnlich barockes Vorkommen in Bayern dar. Der historische Mauerbestand war bis zum Ende des 20. Jahrhunderts in Teilen vorhanden. Innerhalb eines Zeitraums von nur 22 Jahren, zwischen 1996 bis 2018, stürzten nacheinander große Mauerabschnitte vollständig ein und wurden in der Folgezeit in einer angepassten modernen Bauform neu errichtet, so dass heute weniger als 200 Meter des historischen Bestands erhalten sind. Der Bezirk Mittelfranken verabschiedete 2021 ein Notsicherungs- und Sanierungskonzept, um die geschichtsträchtige Mauer zu erhalten.

Die Reste der Außenummauerung befinden sich neben dem Roten Schloss, neben dem Jägerhaus und beim Ansbacher Tor (ehemals auch Neues Leidendorfer Tor) an der Bundesstraße 13. Der östliche Mauerverlauf Richtung Merkendorf lässt sich im Waldstück Wannenholz bei genauerem Hinsehen noch als flacher, gerader Wall einheitlicher Höhe wahrnehmen. Die Mauer besaß fünf Tore, von denen zwei noch erkennbar sind: Das schon genannte Ansbacher Tor, welches das ursprünglich näher an Triesdorf gelegene Leidendorfer Tor in späteren Jahren ersetzt hat und das Weidenbacher Tor zwischen Triesdorf und Weidenbach.

Es gab weitere Tore an der Wannenmühle und an den Straßen nach Merkendorf, sowie einen Durchlass nach Großbreitenbronn, denn dort verlief der Großbreitenbronner Kirchweg nach Weidenbach. (....) Die rote Mauer an sich war zwar technisch und architektonisch nicht bedeutend, dennoch sind zwei Aspekte sehr bemerkenswert: Eine frei in der Flur und auch im Wald stehende, weithin sichtbare Mauer aus roten Ziegeln muss der Landschaft einen starken Akzent gegeben haben, einen Akzent, den man heute dem Gestalt Begriff „land-art“ zuordnen würde. Einen Rest dieses Eindrucks vermittelt der Blick aus dem Hofgarten Richtung Wald. Als Johann Wolfgang von Goethe 1797 von seiner dritten Schweizer Reise an Triesdorf vorbei kam, schrieb er in sein Tagebuch: „Wald mit einer Mauer umgeben“. Der zweite eindrucksvolle Aspekt ergibt sich aus einer einfachen Rechnung. 8 km Mauerwerk mit einer ungefähren Höhe von 3 Metern und einer Wandstärke von circa 0,30 m ergibt ein Gesamtvolumen von ungefähr 7500 Kubikmetern Ziegelmauerwerk, einer Menge, die für einige 100 Wohnhäuser gereicht hätte. Bei aller vordergründigen Schlichtheit zeigt sich hier doch ein hoher, fürstliche Anspruch, der aus dem vergleichsweise kleinen Fürstentum erwirtschaftet werden musste.

Vera Pedreiro Correia; der letzte Absatz stammt aus dem Buch „Triesdorf in Weidenbach (Reihe Fränkische Geschichte)“ der Autoren Johann Schrenk, Horst von Zerboni, Alexander Mavridis und Sigrid Schwenk

Langersehnter Startschuss für Energieagentur Triesdorf

Die Energieagentur Triesdorf ging im Juli 2024 an den Start und erhielt eine ordentliche Finanzspritze vom Freistaat Bayern. Der Förderbescheid, der am 25.07.2024 übergeben wurde, bildet die Grundlage für die benötigte Satzungsänderung der Lehranstalten. Klimaschutz, extreme Preissteigerungen bei fossiler Energie, das Heizungsgesetz und verschiedenste politische Rahmenbedingen drücken den Bürger und sorgen zunehmend für Verunsicherung. Mit der Energieagentur Triesdorf verfügt der Bezirk Mittelfranken nun über eine Einrichtung, die Bürgerinnen und Bürgern sowie Kommunen für eine neutrale Beratung zur Verfügung steht. Damit werden die Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf einmal mehr ihrem Auftrag für die Gesellschaft in Mittelfranken gerecht. Die Energieagentur Triesdorf wurde am Fachzentrum für Energie und Landtechnik (FEL) angegliedert und baut auf das bestehende Energieteam auf. Erste Anfragen von Kommunen und Bürgern wurden bereits bearbeitet und zeigen einen akuten Informations- und Beratungsbedarf. Ein fünfköpfiges Team bearbeitet in Zusammenarbeit mit regionalen Energieagenturen das gesamte Spektrum im Bereich der erneuerbaren Energien – von Photovoltaik über Biomasse bis hin zu Wind.

Beim Umbau der Wärmeversorgung spielt die kommunale Wärmeplanung eine zentrale Rolle. Der Umstieg auf klimafreundliche Heizungen soll eingeleitet werden und damit die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen reduziert werden. Künftig sollen neu eingebaute Heizungsanlagen mindestens 65 Prozent der bereitgestellten Wärme mit erneuerbaren Energien erzeugen. Die Energieagentur Triesdorf informiert unter anderem in Veranstaltungen und Kampagnen über die Wärmeversorgung der Zukunft.

Im Fokus steht die unabhängige Beratung, die Erstellung von Energienutzungskonzepten sowie das Initiieren von Netzwerken, um regionale Wärmenetze in Verbindung mit kommunaler Wärmeplanung umsetzen zu können. Die Energieagentur übernimmt dabei die wesentlichen Funktionen eines Moderators, um die Interessen unterschiedlicher Gruppen zusammenzubringen.

Vera Pedreiro Correia, Annette Schmid

v.l.n.r.: Daniel Goltz (Leiter Bildungs- und Umweltreferat beim Bezirk Mittelfranken), Daniel Arnold (Bezirksrat), Hans Popp (Bezirksrat und Beauftragter der LLA Triesdorf), Manuela Eppe-Sturm (Direktorin der Bezirksverwaltung), Markus Heinz (Direktor der LLA), Peter Daniel Forster (Bezirkstagspräsident), Dr. Kerstin Engelhardt-Blum (Regierungspräsidentin der Regierung von Mittelfranken)

Projekt *SilA*: Simulationsgestütztes und immersives Lernen in der landwirtschaftlichen Ausbildung

Das *SilA* Projekt wurde federführend von Mitarbeitenden der Landwirtschaftskammer NRW bearbeitet. In den Entwicklungsprozess waren auch andere Lehr- und Versuchsanstalten einbezogen, so auch die Tierhaltung der LLA. Ziel des nun abgeschlossenen Projekts war es, einen digital gestützten Demonstrator zu entwickeln, mit dem die Auszubildenden das Enthornen von Kälbern sowie das Nottöten von Schweinen gefahrlos und ohne negative Auswirkungen für die Tiere an einem Modelltier erproben und trainieren können.

Die Vermittlung der theoretischen Umsetzung und praktischen Fertigkeiten hinsichtlich der tierschutzsensiblen Maßnahmen zur Enthornung von Kälbern sowie des Nottötens von Schweinen sind Teil der überbetrieblichen Ausbildung. Da diese Maßnahmen aufgrund der hohen Tierschutzrelevanz, des erhöhten Verletzungsrisikos für Tier und Mensch sowie der beschränkten Anwendungsmöglichkeiten vor Ort eine besondere Herausforderung in der Vermittlung der Fertigkeit darstellen, nutzt *SilA* die neuen Möglichkeiten der Digitalisierung, um gefahrlos und ohne negative Auswirkungen für die Tiere an einem Modelltier trainieren zu können. Nach dem Erlernen der theoretischen Inhalte probieren die Auszubildenden das Gelernte am Demonstrator aus. Der Demonstrator besteht aus drei Einheiten: dem Modellkopf, dem Demonstratorstab und der Visualisierungseinheit (Tablet).

Demonstratorstab zum Trainieren der Enthornung von Kälbern und des Bolzenschusses zur Nottötung von Schweinen und Schafen

Die Bewegungsabläufe der Enthornung oder des Nottötens können mit dem Demonstratorstab am Modellkopf trainiert werden.

Anatomisch korrekte Schaf- und Schweinekopfmodelle zur Erprobung des Bolzenschusses

Eine Rückmeldung und Korrektur der Bewegungen erfolgt über eine Visualisierungseinheit.

Übung am Kälber-Dummy (aus Silikon) mit dem SilA-Stab und der SilA-App zur Anzeige der Messparameter auf dem Tablet

Dabei werden die erforderlichen Bewegungen grafisch dargestellt und Ampelsysteme genutzt. So lernen die Auszubildenden im Beisein des Ausbilders die richtigen Handgriffe und Bewegungsabläufe. Diese können wiederholt werden, bis die Auszubildenden sie sicher beherrschen, bevor sie den Prozess der Enthornung am lebenden Tier durchführen und im Notfall eine Nottötung vornehmen müssen.

Da die Tierhaltungsschule auch Sachkundelehrgänge „Betäuben und Töten von Schafen und Ziegen“ durchführt, wurde zusätzlich ein Schafkopf beschafft, damit auch die Teilnehmenden des Lehrgangs sowie die Auszubildenden zum Tierwirt (m/w/d) Fachrichtung Schäferei von dieser Übungsmöglichkeit profitieren können.

Dr. Anne Schiborra (Text erstellt auf Grundlage der Projektbeschreibung der LK NRW: https://www.landwirtschaftskammer.de/duesse/tierhaltung/rinder/projekte/sila/index.htm)

Projekt *BaySort*: Gesunde Apfelvielfalt für Bayerische Streuobstwiesen

Die Triesdorfer „Hofgärtnerei“ – eine Obstbaumsammlung mit rund 1700 Apfel-, Birnen und Zwetschgensorten – ist ein Aushängeschild der Abteilung Pflanzenbau und Versuchswesen der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Triesdorf (LLA). Um diese weiterzuentwickeln und die Triesdorfer Sortenvielfalt verstärkt nach außen zu tragen, wurde das durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten geförderte Projekt „Genetische Sortenerhaltung im Rahmen des Bayerischen Streuobstpaktes“ (*BaySort*) ins Leben gerufen. Für die Betreuung konnte im Rahmen des Projektes Benjamin Steiger eingestellt werden.

Das Projekt *BaySort* beschäftigt sich unter anderem mit dem Erhalt der „Hofgärtnerei“. Alle Apfel-, Birnen- und Zwetschgensorten stehen dort in jeweils zweifacher Ausführung, um die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls von Sorten zu minimieren. Sollte ein Baum abgängig sein, kann von seiner Kopie möglichst rasch ein Edelreis auf eine Unterlage veredelt werden, um die Sorten langfristig zu sichern. Neben der Sortensicherung spielt die Verbesserung der Verfügbarkeit von Edelreisern für die Vermehrung eine tragende Rolle. Ziel ist es, aus dem Triesdorfer Sortenpool besonders interessante Sorten für den bayrischen Streuobstanbau zu identifizieren. Diese sollen über bestehende Reiserschnittgärten als virusfreie Reiser an Baumschulen abgegeben werden und so im Idealfall bei der Neupflanzung von Streuobstanlagen künftig wieder Verwendung finden.

Um dieses Ziel zu erreichen identifizieren Hans-Joachim Bannier (einer der bekanntesten deutschen Pomologen) und Benjamin Steiger mithilfe von Empfehlungslisten circa 50 besonders geeignete Apfelsorten. Diese sollen unter streng kontrollierten Bedingungen in einem Reiserschnittgarten heranwachsen, um anschließend gesundes Elitematerial für Baumschulen zur Verfügung stellen zu können.

In einem Reiserschnittgarten werden ausschließlich Edelreiser, also einjährige gerade Triebe der Edelsorte produziert und an Baumschulen abgegeben. Dort erfolgt die Veredelung auf geeignete Unterlagen und die anschließende Kultur über mehrere Jahre zur fertigen Verkaufspflanze.

Für die Kultivierung in einem Reiserschnittgarten muss das Pflanzmaterial mehrere Voraussetzungen erfüllen. Dazu zählt in erster Linie die Virusfreiheit der Jungpflanzen, denn eine Bekämpfung der Viren mit Pflanzenschutzmitteln ist nicht möglich und die häufigste Übertragung von Viren erfolgt über krankes Vermehrungsmaterial. Ist ein Obstgehölz an Viren erkrankt, führt dies in den meisten Fällen zu Ertragseinbußen. Die Symptome sind sehr unterschiedlich ausgeprägt und reichen von sichtbaren mosaikartigen Flecken oder Chlorosen auf den Blättern über Furchen und Vernarbungen am Stamm bis hin zu vernarbten, rauschaligen oder deformierten Früchten. Eine Viruserkrankung kann molekularbiologisch mit Hilfe eines ELISA- oder PCR-Tests nachgewiesen werden. Ist eine gewünschte Sorte nicht virusfrei erhältlich kann diese Sorte mithilfe einer Thermotherapie dazu gebracht werden, virusfreie Triebspitzen zu bilden, welche entnommen werden und als gesundes Ausgangsmaterial für nachfolgende Tests dienen. Erst nach drei Jahren der Virustestung (Indikatortest) kann der zuständige Pflanzenschutzdienst das Pflanzenmaterial zertifizieren, was die Voraussetzung für den Anbau in einem Reiserschnittgarten ist. Im Moment befinden sich zehn Sorten aus Triesdorf in dem zeit- und kostenintensiven Prozess der Virusfreimachung und der anschließenden Zertifizierung.

Für ein Gelingen des Streuobstpakts, welcher 2021 zwischen der Bayerischen Staatsregierung und engagierten Streuobst-Akteuren geschlossen wurde, ist die seit 2012 in Triesdorf wieder mögliche Ausbildung von Baumwarten ein essenziell wichtiger Baustein. Ein Baumwart ist ein Experte im Bereich Streuobst und kennt sich mit Pflanzung, Pflege, Schnitt und Vermehrung von Obstgehölzen, der Ernte und Verwertung des Obstes aus und soll das erworbene Wissen als Multiplikator in die Fläche zu den Streuobstbesitzern bringen. Die Ausbildung zum Baumwart findet jährlich zwischen Februar und November statt und bildet damit ein komplettes Jahr im Obstbau ab. An insgesamt 20 Ausbildungstagen werden alle Inhalte eines Baumwarts theoretisch und praktisch vermittelt. Darüber hinaus werden im Rahmen der Ausbildung bis zu acht Zusatzmodule angeboten.

Ulrich Lohmüller, Benjamin Steiger,

Projekt *Säure+ im Feld*: Emissionen vermindern – Effizienz steigern

Die Landwirtschaftlichen Lehranstalten beteiligen sich am bundesweiten Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) *Säure+ im Feld*. Hierbei geht es um die Themen „Emissionen vermindern – Effizienz steigern".

An diesem MuD-Vorhaben wirken insgesamt acht landwirtschaftliche Fachbehörden bzw. Institutionen verteilt im gesamten Bundesgebiet mit. Sie repräsentieren jeweils eine der Modellregionen: Baden-Württemberg, Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen. In Kooperation mit verschiedenen Lohnunternehmen und insgesamt 39 Demonstrationsbetrieben werden in den jeweiligen Regionen praxisnahe Feldversuche mit der mobilen Gülleansäuerungstechnik angelegt. Im Rahmen von Technikdemonstrationen, Feldtagen mit Live-Vorführungen, Vorträgen oder Seminaren können sich interessierte Personen, die sich bisher noch nicht mit Gülleansäuerung befasst haben, über die Herangehensweise an dieses Thema informieren. Das Ziel ist es, die ökologischen und ökonomischen bzw. pflanzenbaulichen und emissionstechnischen Vorteile des Verfahrens aufzuzeigen und Erfahrungen im Umgang mit der Technik sowie der damit einhergehenden Säurelogistik zu sammeln. Durch weitere öffentlichkeitswirksame Maßnahmen sollen die Erkenntnisse geteilt und Vorbehalte bezüglich der Wirksamkeit, der Praktikabilität und der Sicherheit des Ansäuerungsverfahrens abgebaut werden, um so den Einsatz dieser zukunftsrelevanten Technik in Deutschland voran zu bringen.

Das Modell- und Demonstrationsvorhaben *Säure+ im Feld* wird im Rahmen der Ackerbaustrategie 2035 über das Bundesprogramm Nährstoffmanagement vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) gefördert.

Hauptanreiz für dieses Projekt sind unter anderem die Vorgaben der NEC-Richtlinie für Luftreinheit, die eine Reduktion der Ammoniak-Emissionen um 29% bis 2030 im Vergleich zu 2005 vorgibt. Betrachtet man nur die NH3-Emissionen aus der Landwirtschaft, so stammen davon etwa 40% aus der Aufbringung organischer Wirtschaftsdünger auf die landwirtschaftlich genutzten Flächen.

In flüssigen organischen Wirtschaftsdüngern liegt Stickstoff in organisch gebundener Form und als pflanzenverfügbarer Ammonium-Stickstoff (NH4+) vor. Ammonium-N befindet sich in einem temperatur- und pH-Wert-abhängigen Gleichgewicht zum Ammoniak (NH3). Hat die Gülle oder der Gärrest einen hohen pH-Wert, so verschiebt sich das chemische Gleichgewicht zugunsten des gasförmigen Ammoniaks, was hohe Stickstoffverluste durch Emission zur Folge hat.

Durch die Zugabe von Schwefelsäure mittels mobiler Ansäuerungstechnik ist es möglich, den pH-Wert zugunsten des Ammoniums direkt bei der Ausbringung auf dem Feld abzusenken. Ausgasungen und Stickstoffverluste in die Atmosphäre können so deutlich verringert werden und es verbleibt mehr pflanzenverfügbarer Stickstoff im Boden. Durch den höheren Gehalt an gebundenem Ammonium haben die Wetterbedingungen (hohe Temperaturen, hohe Verdunstung, hohe Strahlungsintensität) einen geringeren Einfluss auf die Emissionen beim Ausbringen, was zu einer größeren Flexibilität bei den Ausbringterminen führt. So ist es beispielsweise möglich, gerade in stehenden Maisbeständen auch zu einem späteren Zeitpunkt bei höheren Temperaturen Wirtschaftsdünger verlustarm auszubringen.

Das Ansäuern der Gülle hat zudem einen positiven Einfluss auf den pflanzenverfügbaren Phosphorgehalt, der im sauren Milieu mobilisiert wird und somit leichter an die Pflanze gelangt. Als Nebeneffekt der Ansäuerung findet gleichzeitig eine integrierte Schwefeldüngung statt. Im Zuge der Ansäuerung entstehen Sulfate, die ebenfalls direkt pflanzenverfügbar sind und eine mineralische Zugabe nicht mehr erforderlich machen. Als Faustformel lässt sich festhalten, dass bei der Zugabe von einem Liter Schwefelsäure je 1000 Liter Gülle etwa 0,6 kg Schwefel zusätzlich mit ausgebracht werden.

Die Landwirtschaftlichen Lehranstalten betreuen in diesem Vorhaben die Region Bayern als Regionalkoordination. Dafür wurde ein mobiles Ansäuerungssystem gemietet und in das betriebseigene Ausbringgespann integriert. Auf vier Modellbetrieben im Umkreis von Triesdorf sowie auf den eigenen Flächen werden Feldversuche mit angesäuertem Wirtschaftsdünger angelegt. Neben den pflanzenbaulichen Versuchen nimmt der Wissenstransfer mittels Feldtagen und Vorträgen einen großen Teil der Arbeiten ein.

Markus König, Ulrich Lohmüller

Langstrohroggen: Vom Triesdorfer Feld aufs Dach im Fränkischen Freilandmusuem

Das Fränkische Freilandmuseum in Bad Windsheim beherbergt zahlreiche historisch wertvolle Gebäude, die einst in Franken vorzufinden waren - darunter auch Gebäude mit einer Stroheindeckung. Für die Sanierung bzw. den Wiederaufbau solcher Dächer werden Strohschauben benötigt, die in aufwendiger Handarbeit im Fränkisches Freilandmuseum vor Ort hergestellt werden müssen.

Als Ausgangsmaterial für diese Strohschauben dient langstrohiger Roggen, wie er zur damaligen Zeit üblich war. Um bis zur Druschreife möglichst standhaft zu bleiben, sind jedoch moderne Roggensorten deutlich kürzer im Wuchs.

Damit Roggenstroh für die Dacheindeckung geeignet ist, sollte es einige Kriterien erfüllen. So muss der Roggenhalm eine Mindestlänge von 1,5 Metern aufweisen sowie einen stabilen und gleichzeitig flexiblen Halm, der nicht geknickt oder brüchig sein darf. Aufgrund dieser Anforderungen kommt nur Roggen infrage, der gezielt für diese Anforderung angebaut wurde.

Bereits seit 2022 beschäftigen sich die Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf und das Fränkische Freilandmuseum in einem bezirksübergreifenden Projekt mit dem Anbau von Langstrohroggen. Im ersten Jahr wurden daher fünf alte Roggensorten gescreent, um die bestgeeignetste Sorte für das Vorhaben Dacheindeckung zu finden. Der im Jahr 2022/2023 angebaute Roggen konnte leider aufgrund von witterungsbedingten Lagerschäden und Auskeimen der Körner in der Ähre die gestellten Qualitätsanforderungen nicht erfüllen und war daher nicht für die Verwendung als Dacheindeckung im Freilandmuseum geeignet.

Dennoch konnten aus dem ersten Anbaujahr wichtige Erkenntnisse zur Optimierung des Anbaus und für die Wahl der am besten geeignetsten Sorte für die Folgesaison generiert werden.

Im Anbaujahr 2023/2024 wurde in Triesdorf auf knapp 1 Hektar und in Bad Windsheim auf 0,2 Hektar der Lichtkornroggen angebaut, da dieser im letztjährigen Versuch die beste Kombination aus einen hohen Strohertrag und gleichzeitig guter Strohqualität zeigte.

Dazu führten eine angepasste Aussaatstärke und Düngung, der Verzicht auf wachstumsregulierende Pflanzenschutzmaßnahmen und eine etwas frühzeitigere Ernte zu einer sehr guten Qualität und hohen Stroherträgen.

Damit das Roggenstroh bei der Ernte nicht geknickt oder gebrochen wird, muss auf moderne Erntetechnik verzichtet werden. Stattdessen wurde aus dem Freilandmuseum ein historischer Mähbinder der Firma Fahr eingesetzt, der die Halme an der Basis schneidet und zu Garben bündelt.

Nach der Ernte wurde der Roggen zur Trocknung zunächst in einem Container eingelagert. Anschließend wurden die Ähren mittels einer stationären Dreschmaschine ausgedroschen und die Halme in aufwendiger Handarbeit zu Strohschauben gebunden. Für einen Quadratmeter Dach werden ca. 25 Strohschauben mit einem Durchmesser von je 5 Zentimeter benötigt. Diese aufwendige Tätigkeit erfolgte im Fränkischen Freilandmuseum durch ehrenamtliche Helfer.

Da der gesamte Verarbeitungsprozess sehr arbeits- und zeitintensiv ist, steht die Ernte aus 2024 erst in diesem Jahr zur Dacheindeckung zur Verfügung.

Für die beiden Bezirkseinrichtungen war die Zusammenarbeit eine echte Win-Win-Situation. Da Langstrohroggen mittlerweile eine echte Seltenheit in Europa geworden ist, ist er entsprechend schwierig auf dem Markt erhältlich. Das Freilandmuseum könnte sich so über regionalen Nachschub von Roggenstroh für die Dacheindeckung der Mittelalter-Baugruppe freuen. Die Landwirtschaftlichen Lehranstalten erhalten im Gegenzug vom Anbau wertvolle Erkenntnisse, die zukünftig genutzt werden können.

Ulrich Lohmüller, Vera Pedreiro Correia

BAUMASSNAHMEN

Baumaßnahmen Landwirtschaftliche Lehranstalten Triesdorf 2024

2024 konnte an den LLA Triesdorf mit der Umsetzung von mehreren großen Baumaßnahmen begonnen werden.

Am 29.02.2024 wurde der Spatenstich zur Baumaßnahme 2 am Fachzentrum für Energie und Landtechnik gefeiert. Hier werden in einem ersten Abschnitt die westlichen fünf Lehrhallen mit Unterrichtsräumen, Büros, Seminar- und Sozialräumen mit den dazugehörenden Sanitär- und Technikräumen umgesetzt.

Das Richtfest dieser Maßnahme konnte bereits am 14.11.2024 in Triesdorf gefeiert werden. Die Fertigstellung des westlichen Bauabschnittes ist für das Frühjahr 2026 geplant. Die Fertigstellung des zweiten Bauabschnittes mit der Erweiterung der Lehrhallen auf der Ostseite ist für das Frühjahr 2027 vorgesehen.

Im Rahmen der Genehmigungsverfahren wurde deutlich, dass der Anschluss des Regenwassers an den vorhandene Mischwasserkanal der Gemeinde Weidenbach nicht länger möglich sein wird. Daher musste zur Entwässerung des südlichen Geländes der LLA Triesdorf die Abführung des Regenwassers neu geplant werden.

Mit der Umsetzung des Projekts „Regenwasser Süd“ kann der Bezirk Mittelfranken die Regenspende auf dem Gelände, zwischen dem Betriebsgebäude und dem Milchgewinnungszentrum, über ein Regenrückhaltebecken gedrosselt an den Wannenbach abgeben.

Für das Projekt „Neubau eines Gästehauses“ konnte am 20.09.2024 der Spatenstich erfolgen. Mit Abschluss des Projektes stehen den Landwirtschaftlichen Lehranstalten 60 Einzelzimmer mit Nasszelle zur Unterbringung von volljährigen Seminarteilnehmenden zur Verfügung. Dadurch wird es möglich, bestehende Bettenplätze, die nicht mehr den heutigen Anforderungen zur Unterbringung von Gästen entsprechen, aus der Nutzung zu nehmen. Die Fertigstellung des Gästehauses ist für das Frühjahr 2026 geplant.

Im Bereich der Schafhaltung konnte im Herbst 2024 mit der Erweiterung der Strohbergehalle begonnen werden. Den LLA stehen nach Fertigstellung 185 m^2 mehr Lagerfläche für Futtermittel zur Verfügung. Ebenso wird ein überdachter Stellplatz zur Unterbringung eines Fahrzeuges geschaffen. Die Lagerhalle wird zudem mit einer 30 kWp PV-Anlage belegt.

Zur Vermarktung der Triesdorfer Eigenprodukte – auch außerhalb der Öffnungszeiten des Hofladens – wurde ein Verkaufshäuschen im Innenhof zwischen der Mensa und der HSWT errichtet. Hier können nun zu jeder Tages- und Nachtzeit Eier, Käse und andere Spezialitäten erworben werden.

An den LLA Triesdorf fehlen Räumlichkeiten zur Unterbringung von Freizeitangeboten für die am Standort untergebrachten Seminargäste. Hier konnten nun am Standort vorhandene Container zur Schaffung von Räumlichkeiten für die Freizeitgestaltung umgenutzt werden. Es steht nun ein Raum für Getränke- und Snackautomaten, ein überdachter Freisitz mit Rasenfläche und ein 36 m^2 großer Raum zur Verfügung.
Ebenfalls konnten im Jahr 2024 die HU-Bau für die Projekte „Erneuerung der Brauchwasserleitung“ und „Neubau Lagerhalle mit Waschplatz“ erstellt werden.

Wir bedanken uns bei den Landwirtschaftlichen Lehranstalten für die gute, konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Jahr 2024.

Das Liegenschaftsreferat des Bezirks Mittelfranken
Katrin Timmerbeul-Zink
Teamleitung 621, Bau- und Projektmanagement

BERICHTE
aus den Abteilungen

Verwaltung und Zentrale Dienste (A1)

Neuer Fachbeirat knüpft an erfolgreiche Arbeit an

Im März 2024 konstituierte sich der neue „Fachbeirat an den Landwirtschaftlichen Lehranstalten des Bezirks Mittelfranken“ für die Wahlperiode 2023-2028 bei einer Sitzung am Bildungszentrum. Somit setzt dieses wichtige Gremium seine erfolgreiche Arbeit in neuer Formation fort.

Der Fachbeirat fördert gemäß seiner Geschäftsordnung die Kontakte der LLA zur praktizierenden Landwirtschaft und gewährleistet so eine praxisbezogene Lehr- und Versuchstätigkeit. Zudem ist er vorberatend tätig. Zu seinen Kernaufgaben gehört das frühzeitige Aufgreifen neuer Entwicklungen in der Landwirtschaft und deren Einbringung in die Bildungsarbeit der Lehranstalten. Er berät bei der Auswahl von Themen für das Erwachsenenbildungsprogramm und dessen Konzeption sowie bei geplanten Baumaßnahmen aus der Sicht der landwirtschaftlichen Praxis.

Zu den Mitgliedern des Fachbeirates zählen politische Vertretende aus dem Bezirkstag, Vertretende der Triesdorfer Schulen sowie Praktizierende aus den unterschiedlichsten Bereichen.

Der Fachbeirat tritt jeweils nach Bedarf, jedoch mindestens zweimal jährlich, zusammen. Weitere Treffen fanden im Oktober 2024 sowie im März 2025 an den Landwirtschaftlichen Lehranstalten statt.

Im März 2024 waren dies im Einzelnen:

- Bezirksrat Hans Popp (Beauftragter der LLA Triesdorf)
- Bezirksrätin Alexandra Wunderlich
- Bezirksrat Daniel Arnold
- Bezirksrat Hans Henninger
- Bezirksrätin Magdalena Reiß
- Friedrich Gronauer-Weddige (Leitung Höhere Landbauschule/Technikerschule für Landbau)
- Markus Heinz (Direktor LLA)
- Stefan Maul (Verwaltungsleiter LLA)
- Prof. Dr. Bernhard Bauer (Hochschule Weihenstephan-Triesdorf)
- Norbert Bleisteiner (Abteilungsleiter A2 LLA)
- Abteilungsleiterin Dr. Anne Schiborra (Abteilungsleiterin A3 LLA)
- Dr. Michael Tröster (Abteilungsleiter A4 LLA)
- Daniel Goltz (Leitung Bildungs-und Umweltreferat Bezirk Mittelfranken)
- Herr Bernd Steingruber (Bildungs- und Umweltreferat Bezirk Mittelfranken)
- Ruth Maurer (Hauswirtschaft)
- Jürgen Pfänder (Landtechnik und Erneuerbare Energien)
- Siegfried Meyer (Pflanzenbau)
- Johannes Wagner (Sonderkulturen und Ökolandbau)
- Martin Turber (Ökologische Landwirtschaft)
- Bernhard Wufka (Tierische Produktion)
- Dieter Simon (Nebenerwerbslandwirtschaft)

Vera Pedreiro Correia

Ausbildung in der Hauswirtschaft

Die Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf freuen sich, mit Maria Ferber und Amélie Wiegel wieder zwei Auszubildende für den spannenden Bereich der Hauswirtschaft in ihren Reihen begrüßen zu dürfen. Die beiden 16-Jährigen starteten ihre Ausbildung im September 2024. Grundsätzlich dauert die Ausbildung zum Hauswirtschafter (m/w/d) drei Jahre - bei guten Leistungen kann diese auch auf zwei Jahre verkürzt werden. Die Ausbildung in der Hauswirtschaft ist äußerst vielseitig und unsere Auszubildenden durchlaufen vor Ort die Bereiche Wäscherei, Reinigung und Mensa. Zu ihren Tätigkeiten zählen unter anderem Speisenzubereitung und Service, Koch-Aktionen in der modernen FEH-Lehrküche, Mitgestaltung von Veranstaltungen inklusive Marketing, Gestaltung von Räumen und Wohnumfeld, Vorratshaltung und Warenwirtschaft, Herstellung hauswirtschaftlicher Produkte, Direktvermarktung und vieles mehr. Der Ausbildungsplan innerhalb der LLA zeigt das breite Portfolio der Hauswirtschaft und beweist, dass dies ein Beruf mit Zukunft ist, der interessante Karrierechancen im Anschluss bietet. Gut ausgebildete Fachkräfte haben nach Ihrer Ausbildung die Möglichkeit, in den unterschiedlichsten Einrichtungen tätig zu werden, attraktive Fortbildungen ermöglichen zudem den Aufstieg in eine Leitungsfunktion. Maria und Amélie sind sich einig, mit ihrer Ausbildung und dem Standort Triesdorf eine gute Wahl für ihre berufliche Zukunft getroffen zu haben: „Unser Beruf ist einfach sehr vielfältig. Wir schätzen hier in Triesdorf die Größe und die abwechslungsreichen Aufgaben sowie den Bezug zur Landwirtschaft. Außerdem macht es Spaß, die Theorie direkt in die Praxis umsetzen zu können.

Anke Bimmer, Vera Pedreiro Correia

Maria Ferber (links) und Amélie Wiegel (rechts) testen verschiedene Rezepte in der modernen Lehrküche des Fachbereichs Ernährung und Hauswirtschaft

„Wunderkorn Gerste“ überzeugt als Multitalent in der Küche

Die moderne Lehrküche des Fachbereichs Ernährung und Hauswirtschaft (FEH) der LLA war Mitte Juli Veranstaltungsort für eine spannende Schulung der Landfrauen des Bayerischen Bauernverbandes (BBV). Ausgehend von einem Projekt in der Vorlesung „Klima-Wetter-Landwirtschaft“ von Josef Wiedemann an der HSWT, das die klimatechnischen Vorteile von Gerste gegenüber Reis in der Küche zum Thema hat, wurden 16 Ernährungsfachfrauen des BBV mit Kochen mit Gerste durch Rita Wiedemann vertraut gemacht. Die Teilnehmerinnen kamen nahezu aus allen bayerischen Regierungsbezirken und nahmen zum Teil weite Anfahrten in Kauf, was das enorme Interesse an dem Thema unterstrich. Die Wenigsten kennen die vielen Vorteile, die das Powergetreide Gerste mit sich bringt. Sie hat nicht nur einen 75% geringeren CO2-Fußabdruck als Reis, sie hat auch eine bessere Nährwertzusammensetzung und durch den hohen Rohfaseranteil positive Auswirkung auf die Gesundheit. So wirkt sie beispielsweise blutfettwertsenkend und blutzuckerstabilisierend und ist mit ihren Ballaststoffen zudem auch verdauungsfördernd.

Die BBV-Landfrauen wollen diese überzeugenden Aspekte nach der Schulung in ihre Erwachsenenbildungsarbeit einbauen, da man mit Gerste in der Küche etwas Leckeres und Regionales auf den Tisch bringen kann, bessere Nährwerte im Essen hat und auch noch etwas für die Gesundheit und das Klima tut.

Wer jetzt neugierig geworden ist und selbst Lust auf Ausprobieren hat: In dem kleinen Büchlein „Wunderkorn Gerste“ finden sich circa 30 schmackhafte Rezepte aus Gerste in deftiger und süßer Form. Das Buch kann für 10 Euro im Internet bestellt werden unter www.zimt-zucker-kids.de/shop/buecher/wiedemann-wolf-wunderkorn-gerste/

Vera Pedreiro Correia, Josef Wiedemann

Mit Feuereifer dabei waren die BBV-Landfrauen beim Kochkurs

Bericht der Wohnheimleitung

Nach dreieinhalbjähriger Umbauphase konnten wir Mitte März 2024 endlich unser neu saniertes Schülerwohnheim „Am Sandbuck 4“, welches ursprünglich im Jahr 1976 errichtet wurde, im Rahmen eines feierlichen Akts einweihen. Das dreigeschossige, zweiflügelige Haus verfügt über 78 Einzelzimmer mit Nasszelle, die allesamt saniert wurden. Die Sanitär-, Heizungs-, Lüftungs- und Elektroinstallation wurde komplett erneuert. Um Barrierefreiheit zu erlangen, wurden neben einem barrierefreien Einzelappartement unter anderem zwei Aufzüge eingebaut. Auch wurde ein behindertengerechtes Zimmer errichtet. Neben Gemeinschaftsräumen wie einem Musik-, Kino- und Aufenthaltsraum und Gemeinschaftsküchen wurden außerdem zwei Lernräume eingerichtet.

Mitte September 2024 fand zudem der Spatenstich für den Neubau eines modernen Gästehauses statt. Das neue Gebäude entsteht zwischen der Mensa und dem bestehenden Wohnheim Haus 36 und wird nach Fertigstellung erwachsenen Seminarteilnehmenden Unterkunft bieten. Das dreigeschossige Gebäude soll im Frühjahr 2026 fertiggestellt sein. Mit der Errichtung dieses Hauses sollen dann bestehende Bettenplätze, die nicht mehr den heutigen Anforderungen zur Unterbringung von Gästen entsprechen, aus der Nutzung genommen werden.

Eines der großen Highlights im Jahr 2024 war natürlich erneut der Johannitag. Der neue Standort für das Kinderland 2024 war auf der Grünfläche vor dem Verwaltungsgebäude Haus 12 der LLA Triesdorf. Dosenwerfen, Kinderschminken, Hüpfburg sowie verschiedene Aufführungen des Kasperltheaters brachten die Kinder in Stimmung und sorgten für lautes Gelächter. Stimmkräftig unterstützen die Kinder den Kasperl bei seinen Abenteuern und sorgten somit für einen schönen, ereignisreichen Tag. Zudem boten wir am Johannitag 2024 zum ersten Mal Wohnheimführungen für interessierte Schülerinnen und Schüler sowie Eltern an.

Seit 1. September 2024 wird das Heimleitungsteam durch einen neuen Mitarbeiter, Herrn Alexander Lenz, tatkräftig unterstützt. Herr Lenz ist gelernter Heilerziehungspfleger und war vorher einige Jahre in Absberg bei Regens-Wagner tätig.

Alles in allem war 2024 ein erfolgreiches Jahr gespickt mit verschiedensten Aktivitäten im Wohnheim wie beispielsweise Dart- und Pokerturnieren, wöchentlichem Flagfootball im Sandrinagarten, kreativen Töpferworkshops, Bastelaktivitäten, Stockbrotabenden am Lagerfeuer oder Plätzchenbacken. Auch beim B2Run in Nürnberg war das Wohnheimteam mit mehreren Schülerinnen und Schülern lauftechnisch vertreten.

Barbara Fischer, Florian Ludwig

Bericht der Mensa

Herr René Wintersieg übernahm im September 2024 die Leitung der Mensa von Frau Barbara Wittmann, welche Mitte des Jahres in die Freistellungsphase der Altersteilzeit verabschiedet wurde. Herr Wintersieg konnte das Bildungszentrum Triesdorf bereits in den letzten zehn Jahren mit allen Raffinessen bestens kennenlernen. Nach seiner Koch-Lehre hat Herr Wintersieg an der BOS Triesdorf sein Abitur und anschließend an der HSWT das Lebensmittelmanagement-Studium erfolgreich absolviert. Auch die außerschulischen Aktivitäten kamen in dieser Zeit nicht zu kurz, so dass die VET Herrn Wintersieg zwei Mal die Ehrenauszeichnung für besonderes Engagement verleihen konnte. Nach weiteren Erfahrungen in der freien Wirtschaft, im Handel und der Gastronomie hat sich Herr Wintersieg nun für die Stelle in Triesdorf entschieden.

Eine der Kernaufgaben der Triesdorfer Mensa ist die Verpflegung der Schülerinnen und Schüler am Campus. Das Angebot der Frühstücks-, Mittags- und Abendverpflegung steht selbstverständlich auch allen Studierenden, Beschäftigten, Mitarbeitenden sowie Gästen/Seminarteilnehmenden in Triesdorf zur Verfügung. Dabei bemühen wir uns, Qualität zu attraktiven Preisen anbieten zu können. Die Mensa versorgt außerdem auch externe sowie interne Veranstaltungen hier in Triesdorf.

Nachdem die Triesdorfer Mensa technisch sowie platzmäßig an Kapazitätsgrenzen stößt, hat der Bezirkstag Mittelfranken Ende 2024 den Planungsauftrag für einen Mensaneubau vergeben. Die Planungen für den Neubau sollen im Jahr 2025 aufgenommen werden.

Auch der digitale Wandel macht sich in der Mensa bemerkbar: Seit Mitte des Jahres 2024 wird der Speiseplan samt weiteren Informationen digital auf einem Screen in der Mensa dargestellt.

Barbara Fischer, René Wintersieg

Veranstaltungsbetrieb

Neben dem umfangreichen Aus- und Fortbildungsangebot des Bildungszentrums sowie der vielen Erwachsenenbildungsseminare der Landwirtschaftlichen Lehranstalten ist Triesdorf auch als Tagungszentrum sehr gefragt. Verschiedene Sitzungen der Gremien des Bezirks Mittelfranken oder anderer kommunaler Ebenen, zahlreiche Veranstaltungen von Vereinen und Verbänden aus den Bereichen Landwirtschaft, Hauswirtschaft und erneuerbare Energien oder auch gesellschaftliche Events für die Schülerinnen und Schüler, Studierenden und die Bürgerschaft von Weidenbach und Umgebung finden in Triesdorf statt. Neben den Schülerbällen, Freisprechungs- und Meisterfeiern und vielen jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen ragten in 2024 der Ehrungsabend des Bezirks Mittelfranken, die Verabschiedung der Bezirksheimatpflegerin, die Krönung der Apfelkönigin der Fränkischen Moststraße, die Bayern Brand Prämierung oder die Gala zur Verleihung des mittelfränkischen Sportpreises heraus. Zufriedene Gäste danken für die oftmals am Abend oder an Wochenenden erbrachten und über das Tagesgeschäft hinausgehenden zusätzlichen Leistungen.

Barbara Fischer, Stefan Maul

Fachzentrum für Energie und Landtechnik (A2)

Lichtmesstag

Der Lichtmesstag in Triesdorf, eine Veranstaltung mit traditionellem Format, fand 2024 unter dem Titel – „(Un) endliche Wertschöpfungspotenziale aus dem Boden?“ statt. Mit Vorträgen eröffneten die Referierenden die Diskussion und kamen mit Praxiserfahrenen, Studierenden, politisch Tätigen und Firmenvertretenden in Austausch. Boden und Landnutzung wurde unter verschiedenen Prämissen in den Referaten aufgegriffen. Es ging um knappe Flächen, gesellschaftliche Erwartungen, Klimaveränderung, pflanzenbauliche Anforderungen und neue Mechanisierungsstrategien für veränderte Bedingungen. Zutage kamen Zielkonflikte auf verschiedenen Ebenen. Zwischen Lebensmittel und Ernährungssicherung, Renaturierung und Energie aber auch zwischen pflanzenbaulichen Anforderungen, neuen technischen Möglichkeiten und ökonomischen Realitäten. Wie sollen bei Verknappung des Angebots die Flächen zukünftig sinnvoll genutzt werden? Ernährungssicherheit ist nicht nur eine Frage der Erzeugung, andere Faktoren spielen auch entscheidende Rollen. Mehr Öko-Anbau in Deutschland hätte beispielsweise zur Folge, dass gleichzeitig mehr Lebensmittel aus dem Ausland kommen müssten. Weitere Herausforderungen und Konsequenzen stecken hinter sich verändernden Ernährungsgewohnheiten oder dem Anstieg von mehr Freiflächen Photovoltaik und E-Autos. Die Auswirkungen auf Flächennutzung und Anbau sind vielfältig. Gewarnt wurde vor der Überzeugung, man könne weiter die Produktivität steigern. Eine große Aufgabe ist, das Niveau in der Lebensmittelherstellung und Ernährungsversorgung zu halten. Zur Bodennutzung gehört auch der Aspekt der

Demonstration Separatoren

Maschinenkonzepte vor dem Hintergrund des Klimawandels. Umsetzung der pflanzenbaulichen Grundlagen und Innovation sind erforderlich, um pflanzenbauliche Erträge zu stabilisieren. Angesichts des Klimawandels liegt in der Wasserknappheit die größte Herausforderung. Chancen für ökonomische Stabilität sieht Prof. Dr. Bernhard Bauer (HSWT) in elastischen Beständen, angepasster Saatstärke, neuen Kulturen und erweiterten Fruchtfolgen, da in den künftigen Sommern mit mehr Trockenheit und Hitzestress zu rechnen ist. Für die Landwirtinnen und Landwirte wird es gleichzeitig immer wichtiger, eine höhere Auslastung der Technik anzustreben oder alternativ bestimmte Arbeitsgänge an Lohnunternehmen auszulagern.

Annette Schmid

Triesdorfer Gülletag

Aktuelle Ergebnisse aus Forschung und Praxis, Technik und Demonstrationen zur Gülle-Separation und bodennahen Ausbringung standen am 16.05.2024 im Mittelpunkt des 12. Gülletages. Vormittags verfolgten über 300 Zuhörer die Vorträge im Forum des Fachzentrums für Energie und Landtechnik. Es gab Input und Diskussionen zu bodennaher Gülleausbringung in Bayern und möglichen Härtefällen, Zusatzstoffe in Gülle, Inhaltsstoffe von Gärrest, Effizienzsteigerung und Erfahrungen mit verschiedenen Systemen der bodennahen Gülleausbringung. Am Nachmittag kamen zu den praktischen Vorführungen an der Biogasanlage und auf den Feldern zahlreiche Gäste hinzu. Beleuchtet wurden technische Neuerungen, Möglichkeiten der Gülleausbringung in Kooperationen, Strategien der bodennahen Ausbringung und Gülle-Zusatzstoffe. Bei den Vorführungen wurden verschiedene Separatoren und Technik zur bodennahen Gülleausbringung und auch -einarbeitung gezeigt.

Annette Schmid

Einblick in den Boden für Lehrkräfte und UmweltpädagogInnen

Mitte Juni fand am Pilotstandort des Projekts „Klimaneutralität & Biodiversitätssteigerung“ in Kastl eine Fortbildung mit dem Titel „Ökosystem Boden – eine lebensnotwendige Ressource“ statt. Obwohl der Boden mit seinen vielfältigen Funktionen eine wichtige Rolle in verschiedenen Bereichen von der Lebensmittelproduktion bis hin zum Hochwasserschutz einnimmt, wird ihm oft wenig Beachtung geschenkt. Ziel der Veranstaltung war es daher, das Bewusstsein für dieses Umweltkompartiment zu stärken. Lehrkräfte verschiedener Schularten sowie MultiplikatorInnen für Kinder- und Jugendgruppen bei Obst- & Gartenbauvereinen erhielten dabei Anregungen, wie der Boden praktisch erfahren werden kann. Im Mittelpunkt standen neben verschiedenen Bodeneigenschaften insbesondere die Bewohner dieser sonst verborgenen Welten. Die Fortbildung wurde gemeinsam von der Projektmitarbeiterin Franziska Sippl und von Maria-Teresa Kellner, Fachberaterin für Umweltbildung im Schulamtsbezirk Amberg/ Amberg-Sulzbach, durchgeführt. Die in diesem Rahmen vorgestellten Experimente und Methoden, den Boden sowie dessen Eigenschaften zu erforschen, wurden vor Ort vorgeführt und konnten von den Teilnehmenden selbst getestet werden. Ob bei der Suche nach Bodenlebewesen für die spätere Bestimmung oder dem Erfühlen der Bodenart mithilfe der Fingerprobe – alle MultiplikatorInnen waren motiviert dabei und können ihr neu erworbenes Wissen künftig an ihre Schützlinge weitergeben.

Franziska Sippl

Bestimmungsübung Bodenlebewesen

Bodenbearbeitungstage

Seit vielen Jahren sind die Bodenbearbeitungstage ein bewährtes und beliebtes Format für Schülergruppen von Berufs- und Fachschulen, Studierende der HSWT (Landwirtschaft & Agrartechnik) und Teilnehmende der Erwachsenenbildung. Die Beteiligten konnten Lösungen verschiedener Hersteller kennenlernen und im Einsatz unter die Lupe nehmen. Die Hersteller unterstützen das Fachzentrum für Energie und Landtechnik durch die Bereitstellung einer Vielzahl von Maschinen zur Anregung der Keimung, zur Bekämpfung von Unkräutern und Ausfallgetreide (flaches Schneiden), zur Grundbodenbearbeitung und Tiefenlockerung sowie zur Aussaat. Die Geräte, deren Arbeitsweise und Zielsetzung wurden von den Lehrkräften des Fachzentrums im Forum vorgestellt und die Technik anschließend im Feld eingesetzt. In diesem Jahr besuchten fast 300 Schülerinnen und Schüler, Studierende und Teilnehmende der Erwachsenenbildung die Bodentage.

Annette Schmid

Studierende bei den Bodenbearbeitungstagen 2024 in Triesdorf

Versuch zur flachen, ganzflächigen Bodenbearbeitung für die mechanische Unkrautbekämpfung

Die Diskussion über chemischen Pflanzenschutz fordert Landwirtinnen und Landwirte sowie Landmaschinenhersteller, Lösungen und neuen Strategien zu erarbeiten. Viele Hersteller von Bodenbearbeitungsgeräten haben sich der Aufgabe angenommen. Auf dem Markt findet sich eine Vielzahl unterschiedlicher Technik. Das Fachzentrum für Energie und Landtechnik hat in Zusammenarbeit mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) in diesem Jahr erneut einen Versuch zur flachen, ganzflächigen Bodenbearbeitung anlegt und eine Fläche mit „künstlicher Verunkrautung“, einer Mischung aus Hafer, Wicken, Phacelia eingesät. Am 09. Juli 2024 wurden dann die unterschiedlichen Geräte zur flachen Bodenbearbeitung auf der Versuchsfläche eingesetzt. Insgesamt waren 16 Geräte verschiedener Hersteller im Einsatz. Dieser Versuch soll zeigen, wie sich die einzelnen Maschinen im flachen ganzflächigen Bearbeiten unterscheiden. Die Arbeitsergebnisse wurden am selben Tag ausgewertet. Noch entscheidender ist, wie erfolgreich waren die verschiedenen Geräte hinsichtlich Unkrautbekämpfung mittel- und langfristig? Dazu haben Studierende der HSWT in den folgenden Wochen die bearbeitete Fläche laufend bonitieret und die Ergebnisse auswertet.

Annette Schmid

Gerätekombinationen

Boden unter Druck

Das Fachzentrum für Energie und Landtechnik (FEL) veranstaltete im Juli 2024 einen exklusiven Medientag für den Bayerischen Rundfunk und das Bayerische Landwirtschaftliche Wochenblatt zum Thema Bodendruck. Alles drehte sich um die Frage, wie tief und wie stark sich Radlasten auf verschiedene Bodenhorizonte auswirken. Dazu wurden Versuche zur Demonstration von Bodendrücken bei Überfahrten mit verschiedenen Fahrzeugen vorbereitet. Die zuvor verbauten Bodensonden und Steigleitungen zeigten bei der Überfahrt sofort die Auswirkungen in der üblichen Bearbeitungstiefe an. Wichtig ist, auf dem Acker das Gewicht zu reduzieren und zu verteilen. Das gelingt mit niedrigem Reifendruck bzw. Breitreifen. Verdichtungen entstehen vor allem auf zu feuchten Böden und bei zu hohen Bodendrücken. Der Medientag überzeugte die Redaktionen und fand Verbreitung in Veröffentlichungen im Bayerischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt (Heft 32; 09.08.24 & Heft 42; 18.10.24) und im BR bei „Unser Land“ in der Sendung vom 09.08.2024.

Abgestimmt auf die Bedürfnisse von Studierenden wurden die Versuche gefilmt. Dieses Lehrvideo kann bei Schulungen am FEL ganzjährig eingesetzt werden und zeigt anschaulich die Folgen von Überfahrten mit richtiger oder falscher Ballastierung und Druckverteilung.
Das FEL Video finden Sie unter: www.kurzlinks.de/2qk2

Annette Schmid

Agrarservicemeister in Triesdorf freigesprochen

Medientag Boden unter Druck. Gruppe des Schlesischen Bauernverbandes zur Landtechnik Fortbildung in Triesdorf

Ausdauer macht den Meister!

Nach eineinhalb Jahren intensiver Fortbildung am Fachzentrum für Energie und Landtechnik Triesdorf erhielten die neuen Agrarservicemeister am 25. Juli 2024 ihre Meisterbriefe. Ein besonderer Tag für Absolventen, Lehrkräfte und Familien. Die feierliche Übergabe der Meisterbriefe fand gemeinsam mit der Abschlussfeier für die neuen Fachkräfte Agrarservice in Triesdorf statt. Ein Tag, sich zu freuen und zu feiern. Ganz nach dem Motto: „Alle Mühen und Sorgen sind vergessen, wenn man den Meisterbrief in Händen hält.“ Nun gilt es für die 12 jungen Meister, die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten im Lohnunternehmeralltag umzusetzen. Fachwissen, Ökonomie und Mitarbeiterführung sind wichtige Instrumente, um Führungsaufgaben zu übernehmen oder ein Lohnunternehmen aufzubauen und zu leiten.

Annette Schmid

Absolventen Agrarservicemeister 2024

„Landtechnik wie im Paradies“ - Gäste aus Schlesien lernten im Oktober in Triesdorf

Die Idee für die Schulungstage in Triesdorf hatte Bernard Dembczak, Geschäftsführer des Schlesischen Bauernverbands. Er war selbst vor 12 Jahren mit einer Reisegruppe in der Region Mittelfranken und von der Einrichtung in Triesdorf so begeistert, dass er in diesem Jahr eine eigene Schulung für 20 Teilnehmende organisierte. Das Schulungsprogramm war so konzipiert, dass die Beteiligten die moderne Landtechnik in der Praxis kennenlernen konnten. Wichtig für die Gäste aus Polen war, dass sie unabhängig von Marken und Hersteller Informationen bekommen. Vom Fachzentrum für Energie und Landtechnik und dessen Lehrkräften waren die Teilnehmer begeistert. Ende Oktober wurden sie drei Tagen in Theorie und Praxis geschult. Sie sahen viele Maschinen im Einsatz auf dem Acker und konnten Arbeitsergebnisse und Unterschiede bewerten. In Diskussionen und bei Nachfragen konnten die aktiven und künftigen Betriebsleitenden eine große Menge an präzisen Informationen sammeln. Zusätzlich gab es Vorträge zu Landwirtschaft in Zeiten des Klimawandels, zu Agrarmärkten und politischen Entwicklungen.

„Deutschland, vor allem auch Bayern war und wird immer Anziehungspunkt für uns sein. Reisen bildet. Es war eine gute Entscheidung nach Triesdorf zu kommen. Das Seminar war sehr, sehr gut organisiert. Wir haben großes Interesse an neuen Methoden der Landwirtschaft und wir werden auch in Zukunft gerne wiederkommen“ so das Fazit der Gruppe.

Annette Schmid

Medientag Boden unter Druck

Klassische und besondere Elemente im Unterricht, bei Seminaren und Veranstaltungen

Das Highlight ist die Technik. Viele Teilnehmende zeigen sich immer wieder sehr beeindruckt von den Einrichtungen am Standort Triesdorf, dem überdurchschnittlichen Technikangebot und der Fachkompetenz der Lehrenden. Egal ob Schülerinnen und Schüler, Studierende, Mitarbeitende von Landtechnikherstellern und Servicebetrieben, Gäste aus Polen oder DEKRA Sachverständige – sie alle schätzen die Nähe zur Praxis und die markenunabhängige Information. Kurze Wege zwischen Theorie und Praxis und der aktuelle Wissensstand der Lehrenden sind die Grundlage. Bildung braucht Bilder und Erlebnisse gleichzeitig - dann kann neues Wissen gut verankert werden. Die Arbeit in Kleingruppen erlaubt den Teilnehmenden, sich auszuprobieren und eigene Erfahrungen zu sammeln. Im seminaristischen Unterricht sind Fragen gewünscht und die daraus entstehenden Diskussionen bereichern die Wissensvermittlung. Durch eine gute Vernetzung der Lehrkräfte und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen werden immer wieder neue Schulungsangebote konzipiert und umgesetzt. So fanden 2024 zwei Lehrgänge für DEKRA Sachverständigen statt, die Teilnehmende aus dem gesamten Bundesgebiet nach Triesdorf gelockt haben. Die Exklusivseminare für Mitarbeitende in Landtechnik bei Herstellern, Unternehmen oder in Lohnunternehmen startete im Juli 2024 zum wiederholten Mal. Die vier Module vermitteln Basiskenntnisse rund um Landtechnik und Landwirtschaft. Dadurch gewinnen die Teilnehmenden mehr Wissen und Verständnis für die Arbeiten der Landwirtschaft und sind besser gewappnet, mit Kundschaft und Partnern eine professionellere Gesprächsebene herzustellen. Auf Wunsch eines Landtechnik-Herstellers wurde 2024 ein individuell zugeschnittenes Schulungsangebot für Mitarbeitende konzipiert und durchgeführt.
Die Teilnehmenden waren in zwei Blöcken insgesamt fünf Schulungstage in Triesdorf – viele zum ersten Mal.

Annette Schmid

Tierhaltung mit Tierhaltungsschule (A3)

Die Abteilung Tierhaltung umfasst neben der Tierhaltungsschule (THS) fünf Tierbereiche, in denen die wichtigsten Nutztierrassen Rinder, Schweine, Schafe, Geflügel und Bienen gehalten werden. Der Auftrag der THS ist die praxisnahe Schulung von angehenden Landwirtinnen und Landwirten in allen Belangen der Tierhaltung in den sogenannten einwöchigen Tierhaltungskursen als Teil der überbetrieblichen Ausbildung. Neben der schulischen Ausbildung engagiert sich die THS auch stark in der Erwachsenenbildung. Vom praktizierenden Landwirt/der praktizierenden Landwirtin, über Hobby-Tierhaltende bis zum interessierten Laien. Von der Klauenpflege bei Rind und Schaf, über Legehennenhaltung und Stallbaukonzepte, bis zum Einstieg in die Imkerei. In 2024 nahmen circa 2800 Teilnehmende an Kursen, Seminaren und Veranstaltungen der THS teil.

An der THS haben wir die in Deutschland einzigartige Möglichkeit, die fünf wichtigsten Nutztierarten zu halten und so ein sehr breites Ausbildungsprogramm anbieten zu können, das direkt in der Praxis verankert ist. Die große Diversität der Abteilung Tierhaltung ist manchmal herausfordernd, aber auch ihre ganz große Stärke, die sie als Bildungspartner attraktiv macht. Unser Ziel ist es, Unterricht und Kurse „am Puls der Zeit“ anzubieten. Das heißt:

- neue Entwicklungen in der Tierhaltung frühzeitig zu erkennen und auszuprobieren, bevor sie in der breiten Praxis ankommen und diese dann in Unterricht und Erwachsenenbildung zu integrieren.
- die Mitarbeitenden regelmäßig fortzubilden, um neues Wissen zu generieren und für den Wissenstransfer zu nutzen.

Die Mischung aus aktuellem Wissen und eigenen Praxiserfahrungen macht die Bildungsangebote der THS abwechslungsreich und attraktiv. Kursevaluierungen zeigen dies deutlich: Der Mehrwert, der aus dem praktischen Unterricht erwächst, ist enorm und ein Alleinstellungsmerkmal, das Seinesgleichen sucht.

Für Studierende des internationalen Masterstudiengangs wurden erstmals Tierhaltungskurse auf Englisch angeboten

Neben den Angeboten in Triesdorf sind Mitarbeitende der Abteilung Tierhaltung auch gefragte Referentinnen und Referenten, die zu Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen eingeladen werden. In 2024 stellten THS Mitarbeitende ihre Fachkenntnisse bei 30 Fachveranstaltungen in Mittelfranken und Süddeutschland vor.

Fachseminare

Auch aus der Wirtschaft gehen immer wieder Schulungsanfragen ein, denn die Kombination von professionell ausgestatteten Seminarräumen, guter Verpflegung und direktem Zugang zu praktischer Anwendung und Erfahrung sind für viele Fortbildungsveranstaltungen ideal.

Zwei Beispiele seien hier genannt: Im September 2024 fand das „Cattle Camp“ der DLG Milchpraxis in Triesdorf statt. Das Motto „Zwischen KI und Gummistiefel“ zog 115 Tierärztinnen und Tierärzte aus dem deutschsprachigen Raum nach Triesdorf. Aktuelle Themen und neue Ideen zu Kolostrummanagement, Impfstoffen und Jungtierbetreuung standen auf dem Programm. In den vier Tagen ging es zu den praktischen Teilen ins Milchgewinnungszentrum (MGZ). Dort gab es Silageworkshops und Seminare zu Tiergesundheit, Fruchtbarkeit und Fütterungscontrolling.

Das Team der Bienenhaltung hatte Mitarbeiter der BayWa Standorte Herrieden und Dinkelsbühl zu Gast, die zur Optimierung ihres Kundenservice mit dem entsprechenden Fachwissen versorgt wurden. Die Veranstaltung zeichnete sich durch die Verzahnung von Theorie und Praxis aus und generierte dadurch einen hohen Mehrwert für die Teilnehmenden, was die Evaluierungen dieser Veranstaltung eindeutig bestätigte.

Künftige Verkäufer von Imkerbedarf der BayWa Standorte Herrieden und Dinkelsbühl konnten aus der Bienenhaltung viel Wissen mitnehmen

Workshop zur Beurteilung von Silagequalität beim Cattle Camp

Thementage

Ein wichtiges Format für Tierhaltende, und alle die mit Tierhaltung befasst sind, sind die Thementage, die vor allem für Teilnehmende aus der Region die Möglichkeit vereinen, sich weiterzubilden und sich mit Gleichgesinnten zu treffen und auszutauschen. Der Geflügeltag wird in Kooperation mit dem AELF Ansbach organisiert und trug 2024 den Titel: „Solarstrom aus dem Auslauf?“ und nahm sich damit dem aktuellen Thema neuer Optionen zur Kombination von Agri-PV-Anlagen und Geflügel-Freilandhaltung an. Es konnten 45 Besucherinnen und Besucher dazu begrüßt werden. Der Schafgesundheitstag sowie der Schweinegesundheitstag werden jeweils in Zusammenarbeit mit Fachtierarztpraxen organisiert und bieten aktuelle Informationen zu Gesundheits-, Fütterungs- und Haltungsthemen an. Der Schafgesundheitstag war mit über 180 Gästen wie immer sehr gut besucht, aber auch zum Schweinegesundheitstag konnten über 120 Besucher begrüßt werden.

Teamarbeit

Die Fachlehrerinnen und -lehrer im Bereich Tierhaltung der Bayrischen Staatsgüter (BaySG) und der THS Triesdorf kamen im Mai zu einer gemeinsamen Fortbildung auf dem Staatsgut Achselschwang am Ammersee zusammen. Zwanzig Beteiligte tauschten sich über aktuelle Themen und Herausforderungen im Unterricht der überbetrieblichen Ausbildung aus. Die Triesdorfer Lehrenden konnten ihre positiven Erfahrungen mit ihrer digitalen Lernplattform ILIAS mit den Kolleginnen und Kollegen teilen und Tipps für die Einführungsphase geben. Fachlichen Input gab es von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) zu den anstehenden Veränderungen in der Rationsberechnung für Milchkühe, die Folgen für die Vermittlung des Themas im Unterricht wurden diskutiert. Ein Besuch von Kloster Andechs und ein gemeinsamer Abend mit einer Partie Schafkopf rundeten die Veranstaltung ab.

In vier Teams machten sich Mitarbeitende und Lehrkräfte der Abteilung Tierhaltung vom 12.-15. November auf den Weg nach Hannover, um sich auf der EuroTier, der Weltleitmesse für professionelle Tierhaltung und Livestock-Management, über die neuesten Entwicklungen aus der Tierhaltung zu informieren. Ein absolutes Highlight in der Rinderhaltung waren die Innovationen rund um das Thema KI und wie die Technologie Landwirtinnen und Landwirte in Zukunft im Management maßgeblich unterstützen wird. Beim Schweine- und Geflügelteam standen innovative Aufstallungskonzepte im Fokus, die für Verbesserungen vor allem im Bereich Tierwohl sorgen sollen. Die Schafhaltung war sogar dauerhaft als Gast der Bayrischen Herdbuchgesellschaft für Schafzucht e.V. in Hannover anwesend. Sie präsentierte zwei Merinolandschafböcke aus eigener Zucht und war als Ansprechpartner des Fachpublikums aktiv.

Triesdorfer Schäfermeisterin mit Zuchtböcken auf der Eurotier in Hannover

In 2024 gehörten zur Abteilung Tierhaltung 25 Mitarbeitende, die in den fünf Tierbereichen und der THS tätig sind. Durch die weitläufige Verteilung über den Standort Triesdorf und unterschiedliche Dienstzeiten ist der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen außerhalb des eigenen Tierbereichs oft schwierig. Ein gemeinsames Sommerfest und die Weihnachtsfeier bieten die Gelegenheit, sich auch einmal außerhalb der Arbeit zu treffen und auszutauschen. Beim Sommerfest sind auch die Familien eingeladen, denn die Arbeit mit Tieren ist oft nicht planbar und verlangt viel Flexibilität, die auch dem Familienleben einiges abverlangt.

Team Tierhaltung – Sommerfest mit Familien

Rinderhaltung

Das Milchgewinnungszentrum (MGZ) war auch 2024 wieder der meistbesuchte Tierbereich der Abteilung Tierhaltung. Neben dem Schulbetrieb und Erwachsenbildungsangeboten, wurden bei 35 Führungen circa 660 Besucher durch das MGZ geführt und mit aktuellen Informationen zu unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten im Bereich Milchviehhaltung versorgt. Bei einigen Führungen stand auch das Lehrkonzept der Tierhaltungsschule im Fokus, dies stößt besonders bei ausländischen Gruppen auf großes Interesse. Auch produktionstechnisch war das Jahr 2024 ein sehr erfolgreiches: So konnten ca. 1,4 Millionen Kilo Milch ermolken werden, abzüglich der Milchmenge zur Versorgung der Kälber wurden 1,32 Millionen kg Milch (4,04% Fett; 3,52% Eiweiß) an die Molkerei geliefert. In beiden Herden konnte ein Leistungsplus verzeichnet werden, so dass die „Roboterherde“ im Durchschnitt 11.457 kg und die „Melkstandherde“ 10.463 kg pro Kuh und Jahr erreichte. Die Rassenvielfalt in der Triesdorfer Milchviehherde repräsentiert die Diversität zwischen den Rinderrassen und macht sie für Schülerinnen und Schüler, Studierende und Gäste direkt greifbar. Vom gefährdeten *Ansbach-Triesdorfer Tiger*, über die eher extensiveren Rassen *Gelbvieh und Braunvieh*, die Stammrasse *Fleckvieh* sowie die stark milchbetonten *Holsteins* können die mit den Rassen gesammelten Erfahrungen direkt weitergegeben werden. Das Ziel Landwirtschaft „greifbar“ zu machen wird von der Rinderhaltung unterstützt, auch wenn aus Sicherheitsgründen das MGZ nicht frei zugänglich ist. In der Weidehütte oberhalb des MGZ werden von April bis circa Oktober Jungtiere gehalten, die besucht und beobachtet werden können. Gerade für junge Besucherinnen und Besucher eine echte Attraktion am Bildungszentrum. Das Angebot wird durch Informationen rund um die in Triesdorf gehaltenen Rinderrassen ergänzt.

Tierhaltung zum „Anfassen“ – in der Weidehütte werden Jungtiere vom Frühjahr bis in den Herbst gehalten.

Mehr Licht und Luft

Nachdem die „Roboterherde“ im MGZ bereits seit längerem mit einer modernen, steuerbaren LED Lichtanlage ausgestattet ist, wurde im Dezember auch die „Melkstandherde“ mit dem bewährten Lichtsystem ausgestattet. Mit der zentralen Steuerung lässt sich die Versorgung der Tiere mit Licht optimieren und die verbesserte Ausleuchtung der Arbeitsbereiche macht das Arbeiten angenehmer und sicherer. Mit der langsamen Erhöhung der Lichtintensität am Morgen wird ein sanfter und stressfreier Übergang in den aktiven Tag geschaffen, so dass der frühe Unterrichts-/Melkzeitbeginn entspannter verläuft. Auch die Belüftung im Stallbereich der Melkstandherde wurde modernisiert, die Montage der modernen, sensorgesteuerten Lüfter wurde Anfang 2025 fertiggestellt. Die Steuerung erfolgt über den sogenannten „Temperature Humidity Index“ (THI), der neben der Temperatur auch die Luftfeuchtigkeit berücksichtigt und anhand dieses Index die Luftraten beziehungsweise die Umdrehungsgeschwindigkeit der Lüfter der Umgebung so anpasst, dass der Hitzestress für die Kühe soweit wie möglich reduziert wird. Bei zunehmend heißen Sommern ist dies ein wichtiger Schritt, mit dem das Tierwohl in der Milchviehherde weiter verbessert werden kann.

Moderne Lüftungstechnik im Transitstall für gute Luft und gegen Hitzestress

Schweinehaltung

Im Mittelpunkt steht die tägliche Arbeit mit den circa 100 Zuchtsauen der gefährdeten Nutztierrasse *Deutsches Edelschwein* und ihren Nachkommen. Die tierischen Leistungen sind mit durchschnittlich 27 abgesetzten Ferkeln pro Sau und Jahr sehr zufriedenstellend, ebenso wie der Gesundheitsstatus. In 2024 wurden nach dem Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in benachbarten Bundesländern die Biosicherheitsmaßnahmen zum Schutz der Triesdorfer Herde nochmals überprüft und geschärft. Durch den großen Publikumsverkehr bedingt durch Unterricht, Führungen, etc. müssen die Maßnahmen immer wieder überprüft werden, denn der Schutz der Tiere vor Seuchen hat oberste Priorität.

Gruppensäugen

In 2024 standen zwei Themen im Fokus der fachlichen Arbeit in der Schweinehaltung. Zum einen wurde weiter am Thema „Gruppensäugen“ gearbeitet. Die ersten guten Erfahrungen aus 2023 stießen in der Praxis auf großes Interesse, so war der Leiter der Schweinehaltung zu einigen Vorträgen zu diesem Thema eingeladen. Daher wurde auch 2024 weiter an einer Optimierung dieser Haltungsoption gearbeitet. In Kooperation mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) wurde das Gruppensäugeabteil mit Gummimatten ausgestattet, um den Liegekomfort für die Sauen zu erhöhen. Das Verhalten der Tiere wurden per Kamera beobachtet und über mehrere Durchgänge aufgezeichnet. Das Fazit des studentischen Projekts war, dass die Art der Matten, ihre Verteilung im Abteil sowie Faktoren wie Temperatur und Lüftungstechnik einen großen Einfluss auf das Liegeverhalten der Sauen haben und hier weitere Optionen zu testen sind. Das Thema wird auch 2025 weiterverfolgt, eine Bachelor-Arbeit ist in Arbeit.

Als Weiterentwicklung des „Gruppensäugens“ wurde 2024 mit dem Umbau eines Abferkelabteils begonnen, in dem die Sauen direkt Abferkeln und das Umstallen nach sieben bis zehn Tagen entfällt. Dieses Abteil zum „Gruppenabferkeln“ wird mit einem Auslauf ausgestattet, um den Tieren zusätzlich Platz und frische Luft anzubieten. Die Inbetriebnahme ist für das Frühjahr 2025 geplant.

Entspannt schlafende Sauen im angenehm temperierten Gruppensäugen-Abteil – die Ferkel schlafen gesammelt im wärmeren Ferkelnest.

Zukunftswerkstatt Schwein

Der zweite Schwerpunkt der Aktivitäten in der Schweinehaltung war 2024 die Weiterentwicklung des Projekts „Zukunftswerkstatt Schwein“. Gemeinsam mit den Partnern der HSWT und weiteren lokalen Partnern wurden mehrere Exkursionen in die Region, aber auch nach Norddeutschland, Österreich und in die Schweiz unternommen. Ziel war es, Ideen und Eindrücke zu sammeln, wie die Schweinehaltung der Zukunft aussehen könnte und die Planungen für den Stallneubau in Triesdorf voranzutreiben.

Moderner Aufzuchtstall mit Rauhfuttervorlage und Auslauf

Austausch mit dem Betriebsleiter im Abferkelstall beim Biobetrieb Heimann

Freie Abferkelung ist in der Schweiz die Regel – bald auch bei uns?

Schafhaltung

Die Triesdorfer Schafhaltung ist der älteste noch aktive Herdbuchzuchtbetrieb für die Rasse Merinolandschaf in Bayern. Seit Oktober 2024 zählt das Merinolandschaf in Deutschland zu den gefährdeten Nutztierrassen. Vor diesem Hintergrund nimmt die Bedeutung der intensiven Zuchtarbeit, die in Triesdorf betrieben wird, nochmals zu. Auch 2024 konnte die Schafhaltung wieder über 50 Zuchtböcke an Schafhaltende, vor allem aus Süddeutschland, aber auch in andere Teile Deutschlands und ins europäische Ausland verkaufen. Von dieser langjährigen und vom Team der Schafhaltung mit viel Herzblut betriebenen Zuchtarbeit können so viele schafhaltende Betriebe in der Region und darüber hinaus profitieren.

1a-Bewertung und höchster Verkaufspreis für einen Triesdorfer Merinolandschafbock in Ingolstadt im Januar 2024

Neben der Zucht kommt der Schafhaltung in der Ausbildung des süddeutschen Schäfer-Nachwuchses eine besondere Rolle zu. Manch einer schaut neidisch nach Triesdorf, denn während andere Bildungsstandorte die Schafhaltung zurückfahren oder einstellen, wird in Triesdorf in die Schafhaltung investiert. So wurde 2024 mit der Erweiterung der Bergehalle begonnen, die durch eine höhere Lagerungskapazität für Stroh und Futter die Länge der Wege reduzieren und somit mehr Zeit für die Arbeit mit den Tieren und Schülerinnen und Schülern freischaufelt. Als weiteres traditionelles Highlight fand am 14. September 2024 zum 42. Mal das Bayrische Lehrhüten statt. Die Veranstaltung zog, trotz eisigem Wind und Kälte, viele Schäferinnen und Schäfer, aber auch viele Gäste, sogar aus Übersee, nach Triesdorf.

Volle Konzentration beim Schäfernachwuchs

Digitalisierung im Schafstall

Auch im Schafstall hat die Digitalisierung Einzug gehalten. Die Überwachung von Ablammungen ist wichtig für die Gesundheit von Schaf und Lamm. Da Ablammungen sich selten an Dienstzeiten halten und häufig auch in der ruhigen Nachtphase erfolgen, verbessern seit Herbst 2024 zwei Kameras im Schafstall die Geburtsüberwachung. Über ein Tablet kann das Team der Schafhaltung von überall, sei es vom Nachtkästchen oder der Weide, den Ablammbereich engmaschig überwachen und so bei Problemen schnell eingreifen. Zudem wird der Personenverkehr im Ablammbereich minimiert, weil nicht ständig jemand vorbeikommt, um nach dem Fortschritt der Geburt zu schauen. Neben den LLA-eigenen Kameras zur visuellen Überwachung testet ein Projekt der LMU München den Einsatz von KI in diesem Bereich. Ziel des Projekts „KISchaf“ ist es, die Schäferin bzw. den Schäfer bei der Geburtsüberwachung zu unterstützen, indem ein KI-Algorithmus die Kamerabilder interpretiert und dann bei Bedarf einen Alarm sendet, so dass das aktive, regelmäßige Beobachten der Kamerabilder reduziert wird.

Zu guter Letzt wurde das Triesdorfer Produkt-Portfolio um ein neues Produkt aus dem Schafstall ergänzt. Das Produkt Wolle, das in der Schafhaltung natürlicherweise regelmäßig anfällt, ist schon seit geraumer Zeit auf Grund des schlechten Wollpreises kaum zu vermarkten. Eine alternative Verwertungsmöglichkeit ist die Nutzung der Wolle als nachhaltiger Pflanzendünger. Die zu Pellets gepresste Wolle kann als Langzeitdünger im Garten oder für Zierpflanzen eingesetzt werden.

Wollpellets können als nachhaltiger Langzeitdünger im Garten oder für Zierpflanzen eingesetzt werden.

Geflügelhaltung

Wie in allen Tierhaltungsbereichen steht auch in der Geflügelhaltung die Ausbildung im Fokus aller Aktivitäten. Neben den Schülerinnen und Schülern der Berufsschule Ansbach-Triesdorf sind regelmäßig Schülerinnen und Schüler sowie Studierende der anderen Triesdorfer Einrichtungen zu Gast. In der Erwachsenenbildung wurden wieder zahlreiche Seminare erfolgreich durchgeführt sowie fachbezogene Führungen angeboten. Die Voraussetzung dafür ist eine aktive und praxisnahe Geflügelhaltung, die unweigerlich Eier und Fleisch erzeugt.

Neben dem Verkauf von größeren Eierchargen an ausgesuchte Kunden, wird ein Großteil der Eier im Hofladen und seit Anfang 2024 auch im Hofautomaten verkauft. Zusammen mit anderen Triesdorfer Produkten wie Honig, Rapsöl und Edelbränden werden im Hofladen auch Eiernudeln, Geflügelwurst, Giegersuppe und Geflügelfleisch angeboten. Der Hofautomat bietet 24/7 die Möglichkeit, sich unkompliziert mit frischen regionalen Produkten zu versorgen. Dieses Angebot wird gut angenommen und auch der neue Standplatz in der neu errichteten „Automatenhütte“ macht das Angebot einfach und ansprechend.

Für den Hofautomaten wurde extra ein holzverkleideter Containerbau am Hof der LLA errichtet.

Zucht seltener Geflügelrassen

Die Zucht von Legehennen hat in der Triesdorfer Geflügelhaltung eine lange Tradition. Aktuell werden zwei Rassen züchterisch weiterentwickelt: die *Rebhuhnfarbigen Italiener*, eine robuste, für die Freilandhaltung geeignete Rasse mit guter Legeleistung und das *Triesdorfer Landhuhn*, das in den letzten Jahren in Triesdorf als Zweinutzungsrasse entwickelt wurde.

Die kommerzielle Geflügelhaltung wird von hochleistenden Hybridtieren dominiert, die von großen Firmen gezüchtet und vermarktet werden.

Hähne der Rassen Rebhuhnfarbige Italiener und Triesdorfer Landhuhn im Freiland

Alte Rassen und Zweinutzungsrassen sind für diesen Markt uninteressant, da ihr Leistungsniveau wesentlich niedriger liegt. Um die genetische Vielfalt zu erhalten, braucht es daher Einrichtungen wie die Geflügelhaltung in Triesdorf, die sich der Zucht und Vermehrung solcher Rassen annehmen. Erfolgreich züchten lässt sich nur, wenn Einzeltierdaten erhoben werden können, mit denen das Leistungspotential der Tiere geschätzt werden kann. Die Geflügelhaltung in Triesdorf verfügt über elektronische Legenester, die eine solche Datensammlung (z.B. Eieranzahl, Eigewicht) ermöglichen. Im Jahr 2024 konnten die Kapazitäten um 18 elektronische Legenester erweitert werden, indem ein zusätzliches Legenestsystem in zwei Abteilen installiert wurde. Dadurch können Daten von noch mehr Tieren für die Zuchtarbeit genutzt werden.

Neues Legenestsystem „eiNest“, das die Einzelerfassung von gelegten Eiern pro Henne über einen Drehteller mit Kammern, ermöglicht.

Ziel ist es zum einen, die Rasse *Rebhuhnfarbige Italiener* auf einem für Kleinst- und Hobbyhalter attraktiven Leistungsniveau zu halten und zum anderen, die noch sehr junge Rasse *Triesdorfer Landhuhn* in Lege- und Mastleistung weiter zu entwickeln. Auch Arbeitsprojekte und Abschlussarbeiten entstehen immer wieder auf Grundlage der gesammelten Daten. Im Jahr 2024 beschäftigte sich ein Projekt von HSWT-Studierenden, mit der Wachstumsleistung der männlichen *Triesdorfer Landhühner*. Es wurden Ansätze für eine optimierte Fütterung untersucht, eine Bachelor-Arbeit zur Fleischqualität wird Anfang 2025 fertiggestellt. Von beiden Rassen zusammen wurden 2024 etwa 2800 Bruteier und 2400 Eintagsküken an Geflügelhalter aus der Region weitergegeben.

Bienenhaltung

Das Jahr 2024 startete sehr gut. 97% der eingewinterten Bienenvölker kamen gut aus dem Winter und waren zur Obstblüte auch entsprechend stark. Durch Kälteeinbrüche und Schlechtwetter-Perioden während der Obst- und Rapsblüte konnten die Bienen diese Trachten nicht gut nutzen. So kam es zu einem Ertrag von lediglich 9,3kg/Volk in der Frühtracht. Die Sommertracht konnte hingegen sehr gut von den Triesdorfer Bienen genutzt werden. Durch den vielen Regen gab es ergiebige Mengen an Lindentracht, die weitaus attraktiver war als die Melezitose-Tracht in der direkten Umgebung Triesdorfs. Es konnten 16,2kg/Volk in der Sommertracht geerntet werden. Eine Besonderheit, da normalerweise die Frühtracht die Sommertracht bei weitem übersteigt.

Weiterhin spielt die Zuchtarbeit mit der Triesdorfer Carnica-Reinzuchtlinie in der Bienenhaltung eine zentrale Rolle, 2024 wurden in Triesdorf 32 Völker geprüft. Viele Imkerinnen und Imker schätzen das kostenlose Angebot, Zuchtlarven aus Triesdorfer Zuchtvölkern bekommen zu können. Bei lediglich vier Umlarvterminen wurden über 4600 Zuchtlarven abgegeben. Zusätzlich wurden 147 Königinnen verkauft. In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht (AGT) und dem Zuchtobmann des Landesverbandes Bayerischer Imker e. V. (LVBI e. V.) wurde darüber hinaus zum wiederholten Mal eine Besamungsaktion für Honigbienenköniginnen durchgeführt. Dafür lieferten sieben Züchter insgesamt 69 Jungköniginnen nach Triesdorf. Die besamten Königinnen beziehungsweise ihre Völker werden 2025 leistungsgeprüft. Bereits das dritte Jahr in Folge war die Bienenhaltung in Zusammenarbeit mit beiden vorgenannten Gruppen eine von zwei Untersuchungsstellen für SMR (= Suppressed Mite Reproduction – unterdrückte Milbenvermehrung) in Bayern, die 33 Brutwaben nordbayerischer Züchter untersuchte. Als Dienstleister für die einzige Belegstelle Mittelfrankens (Bezirksverbandsbelegstelle „Tiergarten“) unterstützte die Bienenhaltung die Zuchtarbeit mit 50 Drohnenvölkern und zog 725 schlupfreife Königinnenzellen auf, die den Imkerinnen und Imkern, die Bienenvölker im Schutzkreis der Belegstelle haben, zur Verfügung gestellt wurden.

Dr. Nicole Höcherl untersucht eine Brutwabe auf SMR.

Tobias Nett gibt, zusammen mit Belegstellenleiter Martin Rumpf, schlupfreife Königinnenzellen an Imker im Schutzkreis der Belegstelle ab.

Fachveranstaltungen

Der „Runde Tisch Imkerei“, der 2015 als Besprechung zwischen den LLA und den Kreisverbandsvorsitzenden begann, fand auch 2024 wieder zweimal in Triesdorf statt, organisiert vom Team der Bienenhaltung. Es treffen sich verantwortliche Honigbienen-Akteure aus dem gesamten Regierungsbezirk zum gemeinsamen Austausch über vielfältige Themen. So wurde unter anderem der Frage nachgegangen, warum es in Mittelfranken sehr wenig Honigbienen-Züchterinnen und -Züchter gibt. Daraufhin hat die Bienenhaltung Triesdorf im Jahr 2023 einen Zucht-Infotag für interessierte Imker und Imkerinnen organisiert. Daraus entstand das erste Züchtertreffen Mittelfrankens, das im Januar 2024 stattfand und auch weiter jährlich fortgeführt werden soll. Dieses Züchtertreffen wird nun ebenfalls federführend von der Bienenhaltung Triesdorf organisiert.

Die Öffentlichkeitsarbeit und die Sonderveranstaltungen haben einen hohen Stellenwert in der Bienenhaltung. So war das Team aktiv am Kreisimkertag Ansbach und dem Mittelfränkischen Imkertag beteiligt, das Präsidium des Deutschen Imkerbundes (DIB) war in Triesdorf zu Gast. Ein zweitägiger Kurs zur instrumentellen Besamung von Honigbienenköniginnen wurde erstmals durchgeführt sowie Schulungen für Baumarktmitarbeitende und Amtsveterinäre und als Highlight im September der Bayerische Imkertag in Ansbach. Auch Führungen erfreuten sich großer Beliebtheit. Neben Fachführungen für Imkervereine gab es 2024 auch spezielle Führungen für afrikanische Studierende, Kindergruppen, die Imkergruppe des Bezirksklinikums und eine Imkergruppe aus Lettland.

Im kommenden Jahr wird die Bienenhaltung ihren Fokus auf den Ausbau ihres Erwachsenenbildungsprogramms für fortgeschrittene Imkerinnen und Imker legen.

Lisa Bumann, Dr. Nicole Höcherl, Andreas Probst, Dr. Anne Schiborra

Auch die meldepflichtige Bienenseuche „Amerikanische Faulbrut“ war 2024 ein wichtiges Thema in Mittelfranken. 14 Amtsveterinäre trafen sich in Triesdorf, um sich von Tobias Nett und dem staatl. Fachberater Gerhard Müller-Engler zu diesem Thema schulen zu lassen.

Auf Initiative mehrerer Züchter fand im Juni 2024 das erste Mal ein zweitägiger Kurs zur instrumentellen Besamung von Honigbienen-königinnen in Triesdorf statt. Nach zwei Tagen voller Input gingen die acht Teilnehmer müde aber zufrieden nach Hause.

Der Kreisimkertag des Kreisverbandes Imker Ansbach findet traditionell im Alten Reithaus in Triesdorf statt. 2024 war er wieder sehr gut besucht.

Torsten Ellmann, Präsident des D.I.B. e. V., diskutiert mit Markus Heinz, Direktor der LLA Triesdorf, über die Wichtigkeit von blühenden Trittsteinen, wie die Beetle Banks, für Insekten und andere Tiere.

Als künftige Verkäufer von Imkerbedarf erlebten einige Mitarbeiter der BayWa Herrieden und Dinkelsbühl einen spannenden Tag in der Bienenhaltung Triesdorf.

Auf dem Bayerischen Imkertag 2024 in Ansbach wurden die neuen Honighoheiten Elena Eberl (li.) und Anja Bürzer (re.) gekrönt und besuchten sogleich den Stand der Bienenhaltung Triesdorf.

Abteilung Pflanzenbau und Versuchswesen (A4)

Feldwirtschaft

Wie üblich erfolgte die Anbauplanung so, dass die Futterproduktion möglichst durch Eigenerzeugnisse erfolgen konnte . Zusätzlich waren Versuchs-, Züchtungs- und Demoflächen auf den Flächen miteinzuplanen.

Naturgemäß spielt der Witterungsverlauf eine zentrale Rolle für die Qualität und Quantität unserer Kulturpflanzen sowie für das Gelingen von Feldversuchen. Durch ein recht mildes aber feuchtes Frühjahr, einen trockenen und heißen August sowie einen erneut feuchten Herbst blickt die Abteilung Pflanzenbau und Versuchswesen auf ein Jahr mit einigen Herausforderungen zurück.

Das zeitige Frühjahr mit viel Regen und warmen Temperaturen ermöglichte den recht zügigen Aufwuchs des Grünlands. Es konnten im Vergleich zu den letzten deutlich trockneren Jahren Silageballen von guter Qualität erzeugt werden. Die feuchte Witterung im Frühjahr führte zu einem verstärkten Krankheitsdruck im Getreide und machte so einen erhöhten Fungizideinsatz für die Gesunderhaltung der Bestände erforderlich. Trotz der ausreichenden Wasserversorgung und den warmen Temperaturen brachte die Ernte nur durchschnittliche Erträge. Aufgrund der außergewöhnlich hohen Anzahl an Regentagen während der Ernte standen nur sehr kurze Erntefenster zur Verfügung, was zu Einbußen bei der Strohqualität führte.

Bei der Zuckerrübe ermöglichte das milde Frühjahr eine deutlich frühere Aussaat wie üblich. Allerdings führte der Witterungsverlauf wie bei Weizen zu einem erhöhten Krankheitsdruck. Die gefürchteten „Gummirüben“ (Stolbur-Erreger) und der extrem reduzierte Zuckergehalt durch die Krankheit SBR (Syndrome Basses Richesses) traten aber nicht auf. Jedoch konnte der Vektor für Stolbur, die Schilf-Glasflügelzikade, in wenigen Fällen nachgewiesen werden.

Durch einen Kälteeinbruch und viel Niederschlag im April und Mai kam der Mais später wie üblich in den Boden. Die ausreichende Wasserversorgung und hohen Temperaturen während der Vegetationsphase sorgte für einen guten Zuwuchs. Allerdings erzwang die kurze Trocken- und Hitzephase Mitte August eine deutlich frühere Ernte wie üblich.
In Zusammenarbeit mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) wurden wieder Feldführungen durchgeführt. Außerdem fanden Zwischen- und Abschlussprüfungen für Auszubildende in der Landwirtschaft und für Fachkräfte Agrarservice satt. Wie bereits in den letzten Jahren erfolgten diese zusammen mit der Tierhaltung und dem Fachzentrum für Energie und Landwirtschaft.

Jürgen Hofmockel, Ulrich Lohmüller

Versuchswesen

Das pflanzenbauliche Versuchswesen der LLA Triesdorf trägt im großen Umfang dazu bei, neue Erkenntnisse für die Landwirtschaft zu generieren. In der Summe wurden im Jahr 2024 27 Exaktversuche auf etwa 1500 Parzellen durchgeführt. Dabei fanden 14 der Sorten- und Produktionsversuche in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) und Anbauverbänden im ökologischen Pflanzenbau statt.

Im konventionellen Anbau wurden mit den Kooperationspartnern LfL, der HSWT, dem Fraunhofer-Institut sowie Industriepartnern 13 Versuche durchgeführt. Des Weiteren wurden sechs On-Farm Research-Versuche mit Fragestellungen zur Ackerbeweidung mit Schafen, Gülleausbringung, Bodenbearbeitung, Sickerwassermonitoring und Ökofruchtfolgen durchgeführt. Die beiden Projekte *BaySort* und *Säure+ im Feld* wurden bereits in Kapitel 3 dieses Berichts genauer vorgestellt.

Im vergangenen Jahr kam erneut der Feldroboter FarmDroid FD20 zum Einsatz. Im Rahmen der Bachelor-Arbeit von Leo Ritter wurde er für einen Systemvergleich bezüglich Aussaat und Unkrautkontrolle in der Zuckerrübe eingesetzt. Hierbei sollten in sechs Versuchsvarianten die Systeme Farmdroid FD20 (Aussaat und Hacken), Aussaat mit Väderstad Tempo, Bandhacke und Bandspritze mit der betriebsüblichen Bewirtschaftung verglichen werden. Die Aussaat der Sorte Kakadu erfolgte am 21. März. Die Grunddüngung war über das gesamte Versuchsfeld und über alle Versuchsvarianten hinweg identisch.

Zur Überwachung des Feldes wurde eine Multispektral-Drohne eingesetzt, die das Feld fünfmal in verschiedenen Vegetationsstadien überflog. Dies ermöglichte eine präzise Beurteilung der Entwicklung der Pflanzen sowie eine frühzeitige Erkennung von Problemen wie Unkrautbefall oder Wachstumsstörungen.

Die Entwicklung der Zuckerrüben verlief zu Beginn des Jahres 2024 sehr gut. Regelmäßige Niederschläge förderten das Wachstum und die Rüben entwickelten sich sehr homogen. Zu Beginn sah der Bestand in den Farmdroid Varianten vielversprechend aus und die Pflanzen waren in der frühen Entwicklungsphase den anderen Varianten überlegen. Die Homogenität der Pflanzung war deutlich höher als bei den klassischen Einzelkornsaat gesäten Flächen, die mit unregelmäßigen Pflanzabständen und somit mit unterschiedlicher Wasserverfügbarkeit zu kämpfen hatten.

Im Laufe des Jahres änderte sich jedoch das Bild. Während die Rüben aus der Väderstad-Saat stärker wuchsen, zeigten sich bei den Farmdroid-Flächen am Ende des Vegetationszyklus Unterschiede in der Blattoberfläche. Da keine offensichtlichen Ursachen erkennbar waren, sind diese Veränderungen bislang nicht vollständig erklärbar.

Der Farmdroid musste alle zwei Wochen die Pflanzen kontrollieren, um Unkraut bereits im kleinsten Stadium zu bekämpfen. Dies führte dazu, dass die Varianten mit dem Farmdroid insgesamt neun Mal gehackt werden mussten. In einigen Fällen war zudem eine manuelle Nacharbeit erforderlich, da Unkraut in unmittelbarer Nähe der Rübenpflanzen durch den Roboter nicht entfernt werden konnte. Im Vergleich dazu reichten bei den Varianten mit der Bandhacke zwei Hackdurchgänge. Auf den betriebsüblichen und Bandhacke Varianten zeigte sich vermehr Ackerfuchsschwanz. Dies deutet auf eine Bodenverdichtung hin, was auch die Messungen mit einer Bodensonde bestätigte. Ansonsten waren die typischen Unkräuter wie Quecke und Hühnerhirse in allen Varianten vertreten.

Die Ernte der Zuckerrüben erfolgte am 16. Oktober mit dem Roder. Im Vorfeld der Ernte wurden verschiedene Erntefenster mit einer Fläche von jeweils 4,5 Quadratmetern pro Versuch angelegt. Diese Erntefenster wurden zufällig über das gesamte Feld verteilt. Die geernteten Rüben wurden gewogen und gezählt, um die Erträge zu ermitteln. Anschließend wurden sie zur Südzucker Zuckerfabrik in Rhein transportiert, wo sie auf Zuckergehalt sowie Gehalte an Nährstoffen wie Stickstoff (N), Kalium (K) und Natrium (Na) untersucht wurden. Detaillierte Ergebnisse können zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht veröffentlicht werden. Es zeigte sich aber, dass die Erträge insgesamt ähnlich waren, jedoch Unterschiede im Zuckergehalt und in der Größe der Rüben auftraten.

Ulrich Lohmüller

Züchtung

Ausdauer und Beharrlichkeit sind im Bereich Saatzucht notwendige Prinzipien, um den oft langwierigen Weg hin zu einer Sortenentwicklung erfolgreich zu beschreiten. Der offene Blick für Neuerungen, Innovationsbereitschaft und das Erkennen von Fragestellungen der Zukunft sind jedoch, oder besser gesagt genau deswegen, ebenso entscheidend für den künftigen Zuchterfolg.

Im Sommerweizen wurden die Kreuzungen bereits vor einigen Jahren eingestellt. Aus diesem Zuchtprogramm sind die Sorten Akvitan und Sorbas aktuell erfolgreiche Vertreter auf dem Markt, die über die DSV-AG vertrieben werden. Ende des Jahres kam es hier erfreulicherweise zu einer Erweiterung des Sortenportfolios durch die Neuzulassung von Laudatio, einer „Low-Input“-Qualitätsweizensorte (E), welche sich durch hervorragende Gesundheit und den höchsten Kornerträgen im Segment für konventionelle als auch für ökologisch wirtschaftende Betriebe eignet. Die Weizensorten der Lehranstalten sind jedoch nicht nur national vertreten, sondern performen vor allem auch in den typischen Anbauregionen Osteuropas sehr gut und werden sich sicher auch noch längerfristig im Markt halten. Da die Erhaltungszucht der Sorten den LLA obliegt, wird der Sommerweizen deshalb noch geraume Zeit auf Triesdorfer Flächen zu finden sein.

Das Zuchtprogramm der Weißen Lupine hat in den vergangenen Jahren gezeigt, dass Zukunftsthemen in Triesdorf richtig erkannt wurden und folgerichtig die beiden anthraknosetoleranten und alkaloidarmen Sorten Frieda und Celina zugelassen werden. Die erfolgreiche Platzierung am Markt und der Vertrieb erfolgt in Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner DSV-AG in Lippstadt.

Kreuzugen in Weihenstephan

Hier konnte die Anbaufläche einer gesamten Kultur, deren Anbau durch die Pilzkrankheit Anthraknose Mitte der Neunzigerjahre komplett zum Erliegen kam, zwischenzeitlich wieder auf etwa 20.000 Hektar im Bundesgebiet gesteigert werden. Ihrem Auftrag neue Themen anzustoßen und in die Öffentlichkeit zu tragen, sind die LLA mit dieser Fruchtart bereits vollumfänglich gerecht geworden. Deshalb wird das Zuchtprogramm schrittweise an die DSV-AG abgegeben. Dadurch gewinnt die Saatzucht Triesdorf wieder Kapazitäten, um sich neuen Kulturen widmen zu können.

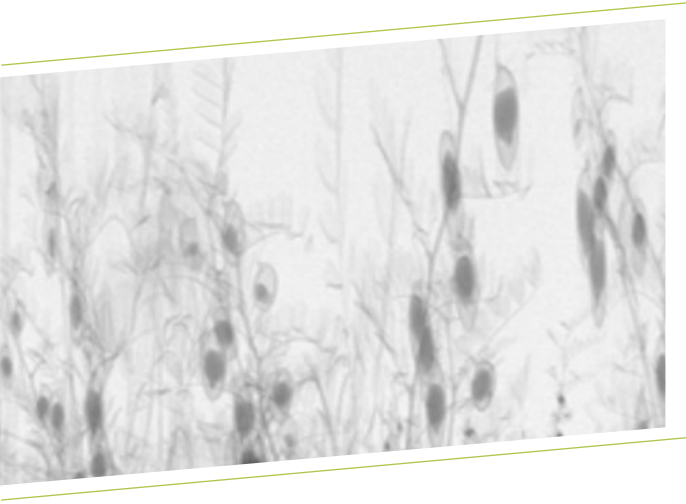
Wie bereits im letzten Jahresbericht angekündigt sehen wir in der Kichererbse ein großes Potential für den Anbau unter sich ändernden Klimabedingungen. Als legume Hülsenfrucht bildet sie nahrhafte Körner mit einem hohen Proteingehalt aus, die direkt für die menschliche Ernährung geeignet sind. Daher bietet sie ein hohes wirtschaftliches Potential für Landwirtinnen und Landwirte. Traditionell wird sie in den subtropischen Regionen der Erde (vor allem Indien) kultiviert und hat dort einen hohen Stellenwert in der heimischen Küche. Durch Ihre sehr gute Adaption an trockene Anbauverhältnisse sollte sie gut zu den sich ändernden klimatischen Bedingungen unserer Region passen. Zudem stellt sie als Leguminose eine Erweiterung in gängigen Fruchtfolgen dar oder kann Kulturen ersetzen, deren Anbau immer unsicherer gelingt.

Allerdings bringt der Anbau der aktuell auf dem Markt verfügbaren Sorten eine ganze Reihe an Herausforderungen und Problemen mit sich. So reagieren Kichererbsen sehr empfindlich auf Staunässe, haben eine langsame Jugendentwicklung, tolerieren kaum Unkrautkonkurrenz und reifen unter unseren klimatischen Bedingungen unsicher, ungleichmäßig oder gar nicht ab, was eine Ernte beinahe unmöglich macht. Ein hoher Anteil an qualitativ hochwertiger Marktware, die sowohl in Bezug auf Qualität und Optik überzeugt und sich daher ideal für die Direktvermarktung eignet, kann nicht mit den aktuellen Sorten erzielt werden. Um eine erfolgreiche Etablierung der Kultur zu erreichen ist es notwendig, sie intensiv züchterisch zu bearbeiten. Für eine erfolgreiche Züchtung ist genetische Variabilität Grundvoraussetzung. Hierfür stellten das Institut ICRISAT und Prof. Dr. Franziska Wespel (HSWT) den Landwirtschaftlichen Lehranstalten 150 Akzessionen für ein Sortenscreening zur Verfügung.

Im ersten Schritt war es nötig, alle agronomischen Merkmale und Auffälligkeiten der Linien zu erfassen. Für die eingehende und intensive Charakterisierung des Materials konnten im Rahmen einer Zusammenarbeit mit der HSWT bereits zwei Bachelorarbeiten betreut werden. Da wir in Triesdorf nicht über eine geeignete Technik zum Steuern der Klimabedingungen für das Erlernen der Kreuzungen verfügen, wurden Probekreuzungen in den Gewächshäusern von Prof. Dr. Johannes Nebelmeir (HSWT) in Freising durchgeführt. Samen dieser F1-Generation sollten im kommenden Frühjahr in unserem Zuchtgarten stehen. Neben diesem Einzelpflanzenanbau der F1-Generation stehen ausgewählte Sorten der Kichererbse auch in größeren Parzellen im Feld und werden auf Ihre Ertragsleitung getestet. Diese Leistungsprüfung wird auch vom Fraunhofer-Institut für integrierte Schaltungen IIS begleitet, die mit Hilfe von Röntgenstrahlen den Pflanzenbestand durchleuchten und die Ertragsarchitektur im dichten Bestand besser und frühzeitiger sichtbar machen.

Ziel ist es, damit den Zuchtprozess speziell in den frühen Generationen beschleunigen zu können. In regelmäßigen Abständen werden Prüfparzellen mit Drohnen überflogen, um Aufnahmen zu erstellen, die mithilfe von künstlicher Intelligenz ausgewertet werden. Diese Analyse ermöglicht wertvolle Rückschlüsse auf die Pflanzenentwicklung und liefert wichtige Parameter, die in züchterische Entscheidungen einfließen werden. In enger Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft untersuchen wir auf den Betriebsflächen der JVA Lichtenau die Anbaueignung der Kichererbse unter den Bedingungen des ökologischen Landbaus. Die Entwicklung maßgeschneiderter pflanzenbaulicher Maßnahmen und Anbaustrategien wird neben der Züchtung ein entscheidender Faktor für den Anbauerfolg der Kichererbse in unserer Region sein. Um schließlich die ersten Triesdorfer Kichererbsensorten zulassen zu können, werden die LLA und ihre Partner in den kommenden Jahren intensiv gefordert sein.

Manuel Deyerler, Ulrich Lohmüller



Garten und Landschaftsbau
Anlagengärtner – Pflegemaßnahmen im Hintergrund

Die Pflege der gärtnerischen Anlagen ist unerlässlich, um das grüne Bildungszentrum Triesdorf repräsentativ zu halten. Die wichtigen und jährlich wiederkehrenden Tätigkeiten des Bereichs Garten- und Landschaftsbaus (Anlagengärtner) werden aber oft nicht wahrgenommen, weil diese Arbeiten vorausgesetzt werden. Es ist eine Herausforderung, die gärtnerischen Anlagen und den gesamten historischen Landschaftspark aus den markgräflichen Zeiten mit seinen Wegen, Plätzen, Grünanlagen und Alleen allzeit für Besucherinnen und Besucher, Kursteilnehmende und die Öffentlichkeit zu erhalten und gleichzeitig unter Berücksichtigung des Artenschutzes verkehrssicher und repräsentativ zu gestalten.

Zu den wichtigsten Aufgaben des Teams Gartenbau gehören der Winterdienst, Säuberungsarbeiten, Instandhaltung von Plätzen, Wegen und anderen gärtnerischen Strukturen, sowie die Grünflächen-, Gehölz- und Staudenpflege.

Neben diesen Hauptaufgaben hat das Team auch den eigenen Ansporn, entstandene Pflege- und Gestaltungsdefizite nachhaltig zu beheben. So werden zum Beispiel geeignete Grünflächen oder nicht mehr genutzte befestigte Kleinflächen zur Biodiversitätssteigerung in insektenfreundliche Gehölz- und Staudenmischpflanzungen umgestaltet und Pflegedefizite bei den Park-, Hof- und Alleebäumen schrittweise beseitigt.

Hier eine knappe Aufstellung der verschiedenen Aufgaben, um einen Eindruck über die Dimensionen der zu pflegenden Flächen zu vermitteln:

- 536 Alleebäume kontrollieren, verwalten und pflegen
- Circa 700 m Schnitthecke schneiden
- Circa 35.000 m^2 Grünfläche mähen
- 350 m^2 Staudenpflanzung pflegen
- circa 13.500m^2 Wege und Parkplatzflächen pflegen, instandhalten und von unerwünschtem Aufwuchs befreien
- 30 Lichtschächte und 8 Kellerabgänge säubern

Durch eine gute Absprache und Aushilfe zwischen den Teams Garten- und Obstbau können die jahreszeitenspezifischen Arbeitsspitzen bewältigt werden.

Staudenpflege

Wegpflege

Ein Prosit auf die Triesdorfer Edeldestillate

Die altehrwürdige Reithalle in Triesdorf war im Juni Veranstaltungsort für die Bayern Brand Prämierungsfeier 2024, an der rund 150 Gäste teilnahmen. Bei dieser Auszeichnungsfeier werden im Zweijahresturnus die besten bayerischen Edelbrände und Geiste ausgezeichnet. Auch die hauseigene Brennerei der Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf (LLA) konnte sich über insgesamt vier Silbermedaillen für Apfel- und Zwetschgenbrand sowie die entsprechenden Varianten im Holzfass freuen.

Ziel der Prämierungsfeier ist es, den bayerischen Edelbrennern und ihrer Arbeit eine Bühne zu bieten. Die Brennereien stehen mit ihren Erzeugnissen für Qualität und Regionalität und leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Streuobstwiesen und somit auch zum Schutz der Artenvielfalt.

Gerade aus diesem Grund war auch die Auswahl von Triesdorf als Veranstaltungsort kein Zufall. Die Sortenerhaltung genießt einen besonderen Stellenwert beim Bezirk Mittelfranken. Das Triesdorfer Pomoretum (Wortschöpfung aus „pomus“ = Obstbaum und „arboretum“ = Baumsammlung) beheimatet je zwei Bäume von 1.700 Sorten aus Apfel, Birne und Zwetschge. Diese besonders alten Sorten mit hohem Aroma wandern bei den LLA in die hauseigene Abfindungsbrennerei. Diese kann pro Jahr 300 Liter Rohdestillat produzieren, das nicht nur eine Rarität ist, sondern auch exzellent schmeckt.

Ulrich Lohmüller, Simon Schnell, Vera Pedreiro Correia

LLA-Direktor Markus Heinz und das Team der Abteilung Pflanzenbau und Versuchswesen freuten sich über die Auszeichnung. Von links nach rechts: Markus Heinz (Direktor der LLA), Armin Billing, Martin Walther, Jill Willig, Michael Böbel (alle Mitarbeiter der Abteilung Pflanzenbau und Versuchswesen), Dr. Michael Tröster (Abteilungsleiter Pflanzenbau und Versuchswesen)

Über 500 Destillat-Proben wurden bei der Jury für die Bayern Brand Prämierung eingereicht.

AUSBLICKE
Unser Jahr 2025

Neustart des Fachbereichs Ernährung und Hauswirtschaft

Etwa zwei Jahre war es ruhig im Fachbereich Ernährung und Hauswirtschaft (FEH) an den Landwirtschaftlichen Lehranstalten (LLA) in Triesdorf. Seit Januar 2025 ist der Bereich mit Ernährungsfachfrau Anke Bimmer und zwei Auszubildenden personell wieder gut besetzt und kann seine Arbeit aufnehmen.

LLA-Direktor Markus Heinz zeigt sich erfreut über die Reaktivierung des Fachbereichs Ernährung und Hauswirtschaft: „Wir sind froh, dass diese Abteilung nun wieder mit Leben gefüllt wird und wir zeitnah spannende Kurse und Seminare für Ernährungsfachkräfte in Theorie und Praxis bieten können. Mit Anke Bimmer haben wir eine erfahrene Ernährungsexpertin gewinnen können, die durch ihre vorherige Tätigkeit als Diätassistentin, Diabetesberaterin DDG und Ernährungstherapeutin an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf das Bildungszentrum bereits gut kennt.“

Das Konzept des Fachbereichs wird aktuell überarbeitet, für die Neuausrichtung ist geplant, ein Netzwerk aus Ernährungsfachkräften und Expertinnen und Experten der Ernährungsbildung zu schaffen. Es soll ein breites Angebot im Bereich der Bildung geben, das von spannenden Vortragsveranstaltungen bis hin zu Seminaren und Workshops mit einer Kombination aus Theorie & Praxis reicht. Angesprochen werden sollen vorrangig Fachkräfte aus dem Ernährungsbereich und der Gemeinschaftsverpflegung, Lehrkräfte und Pädagogen, sowie Verbraucherinnen und Verbraucher mit Interesse an Ernährung und Gesundheit.

Die ersten Veranstaltungen für Ernährungsfachkräfte sind ab dem Schuljahr 2025/26 geplant. Das Team des FEH möchte zudem einen Schwerpunkt auf den Ausbau von Netzwerken legen sowie auf den Besuch von Messen und Tagungen. Hierbei soll der Bereich Ernährung und Hauswirtschaft bekannter gemacht werden, denn Triesdorf kann nicht nur Landwirtschaft… Auch die Präsenz im Social-Media-Bereich soll öffentlichkeitswirksam verstärkt werden. Und – last but noch least – möchte der Fachbereich seine beiden Auszubildenden fundiert auf ihre Prüfungen vorbereiten (s. hierzu auch den Bericht aus der Abteilung auf Seite 21).

Anke Bimmer, Vera Pedreiro Correia

Johannitag 2025: Vorbereitungen schon in vollem Gange

Große Ereignisse werfen bekanntermaßen ihre Schatten voraus – das gilt natürlich auch für den alljährlich stattfindenden Johannitag am Bildungszentrum. 2025 findet dieser am Sonntag, 29. Juni, statt. Für die Landwirtschaftlichen Lehranstalten und alle anderen Triesdorfer Einrichtungen ist es DAS Jahreshighlight schlechthin… das jedoch auch gestemmt werden will! Geschätzte 35.0000 Gäste versetzen das beschauliche Triesdorf jedes Jahr aufs Neue dann doch immer wieder in einen Ausnahmezustand. Daher gilt stets das Motto „Nach Johanni ist vor Johanni“ und die Vorbereitungen im Hintergrund laufen auf Hochtouren.

Auch dieses Jahr werden wieder viele hochrangige Gäste aus der Kommunalpolitik sowie aus den unterschiedlichsten Verbänden und Institutionen am Bildungszentrum erwartet. Selbst die Politikprominenz aus der Landeshauptstadt gibt sich die Ehre und kein Geringerer als Ministerpräsident Markus Söder hat sich als Gast angekündigt. Nachdem ihm „die Michaela“ (Michaela Kaniber, die bayerische Landwirtschaftsministerin, Anm. der Redaktion) in den höchsten Tönen von ihrem Besuch am Johannitag 2024 vorgeschwärmt hatte, möchte auch Markus Söder das landwirtschaftliche Großereignis einmal hautnah miterleben.

LLA-Direktor Markus Heinz: „Wir werden an das erfolgreiche Format von 2024 anknüpfen und den Festakt zur Eröffnung wieder öffentlich zugänglich durchführen. Das ganze Bildungszentrum freut sich schon jetzt auf einen gelungenen Sommertag hier in Triesdorf mit vielen Informationen rund um die grünen Themen, bereichernden Gesprächen, ausgelassener Stimmung und gutem Essen.“

Neu in diesem Jahr ist eine Direktvermarkter-Meile, die rund um die Gaston-Scheune stattfindet. Diese soll die große Bandbreite der Lebensmittel aus der Region zeigen und beweisen, dass Produkte, die direkt vor unserer eigenen Haustür entstehen, nicht nur gesund und nachhaltig sind, sondern auch einfach gut schmecken. Regionaler Genuss ist Trumpf! Analog zu 2024 präsentieren sich an der Fachakademie am Weißen Schloss zudem die Verbände der Hauswirtschaft und rücken dieses gesellschaftsrelevante Thema in den Fokus.

Trotz aller Neuerungen dürfen natürlich auch die bewährten Johannitag-Höhepunkte nicht fehlen: Ob die große Landmaschinenausstellung am Fachzentrum für Energie und Landtechnik, rund 300 Aussteller mit innovativen Produkten und Dienstleistungen, das abwechslungsreiche Programm der Tierhaltungsschule und der Abteilung Pflanzenbau und Versuchswesen, zahlreiche Attraktionen für Kinder, kulinarische Köstlichkeiten oder die vielseitigen Informationen aller zehn Bildungseinrichtungen vor Ort lassen sicherlich keine Wünsche offen.

Vera Pedreiro Correia

Impressionen des Johannitages 2024

Impressionen des Johannitages 2024

Digitaler Rundweg *Via Mali 2.0*

Via Mali 2.0
Die digitale Welt von Carnica & Trieso

Im Sommer 2021 wurde die 2,5 km lange Triesdorfer Apfelrunde *Via Mali* mit den Themen Kulturlandschaft, Umwelt, Biodiversität, Artenvielfalt und Imkerei offiziell eröffnet. Seitdem haben Schulklassen die Möglichkeit, bei Führungen mit allen Sinnen die verschiedenen Elemente des Streuobstparks Triesdorf und deren Bedeutung zu erleben.

Ab dem 16. Mai 2025 wird es eine digitale Version der *Via Mali*, die *Via Mali 2.0*, geben.

Unter dem Motto „Von Kindern für Kinder“ wurden verschiedene Stationen der *Via Mali* durch Kinder inhaltlich und themenbezogen aufbereitet. Mittels Audio und Videos können die Inhalte nun über eine App jederzeit abgerufen werden.

Die Hauptakteure dieses innovativen Projekts sind die Kinder der 4. Klasse der Markgrafen-Grundschule Weidenbach, die dem Triesdorfer Apfel Trieso und der Honigbiene Carnica ihre Stimmen und Gesichter verliehen haben.

Das Projekt, das von der Sparkassenstiftung unterstützt wird, bietet Familien, Schulklassen und Interessierten die Möglichkeit, den Lehrpfad flexibel und interaktiv zu erkunden. Neben der erweiterten Wissensvermittlung zur Nachhaltigkeit liegt ein besonderer Fokus auf der Sensibilisierung für den verantwortungsvollen Umgang mit neuen Medien in Bezug auf Umwelt und Natur – und das alles in einer Sprache, die für Kinder verständlich ist.

Nadja Burger, Markus Heinz

Filmset Klassenzimmer Markgrafenschule

Carnica & Trieso (alias Viktoria und Linus) im Tonstudio der Hochschule Ansbach

ANHÄNGE
Schülerzahlen & Betriebsspiegel

Schülerzahlen

Einrichtung	2008/2009	2023/2024	2024/2025
HSWT	1.254	2.039	1.877
Fachschulen Agrarwirtschaft	128	184	159
Berufsschule	572	722	743
Fachakademie	93	53	47
FOS/BOS	278	213	199
LVFZ	20	22	13
Gesamt	**2.345**	**3.233**	**3.038**

Aus- und Fortbildungszahlen

	2019		2023		2024	
	Teilnehmer	Teil. Tage	Teilnehmer	Teil. Tage	Teilnehmer	Teil. Tage
A4 Pflanzenbau	1.108	1.347	1.656	2.157	1.029	1.716
A3 Tierhaltung	3.902	7.846	3.176	7.127	2.787	6.416
A2 Energie und Landtechnik	9.078	15.989	10.454	20.053	9.461	17.581
A1 Veranstaltungsmanagement	8.035	12.053	8.458	12.687	13.467	10.100
Gesamt	**22.123**	**37.235**	**23.744**	**42.024**	**26.744**	**35.813**

	Triesdorf	Eggenhof	Lichtenau
Ackerland	161,5 ha	50,0 ha	64,0 ha
Grünland einschl. Schafweide unter Streuobst	54,6 ha	2,9 ha	-
Landw. genutzte Fläche	216,1 ha	52,9 ha	-
Obst	6,8 ha	6,1 ha	-
Wald	3,4 ha	-	-
Gesamt	**226,3 ha**	**59,0 ha**	**64,0 ha**

	Triesdorf	Eggenhof
Getreide	77,8 ha	8,9 ha
Mais	29,8 ha	1,0 ha
Raps	23,9 ha	-
Zuckerrüben	8,3 ha	-
Luzerne-/ Kleegras	12,8 ha	-
Lupine-/ Erbsen	2,0 ha	13,9 ha
Energiepflanzen	4,3 ha	13,3 ha
Brache mit Blühmischungen	2,5 ha	12,9 ha

Standort

- 443 über NN
- 660 mm Jahresniederschläge
- 8,9 °C Ø-Temperatur
- Sandkeuper
- Bodenwertzahlen von 24 – 47

Rinder

- Fleckvieh-Herdbuchzuchtbetrieb
- 130 Milchkühe
- Melkroboterherde (Ø 11.457 kg Milch / Jahr) und
- Versuchsherde (Ø 10.463 kg Milch / Jahr)
- Automatische Fütterung
- 34 Wiegetröge
- Sensoren für Verhalten, Pansen-PH, Gesundheit, Wiederkauen
- Erprobung Bewegungsweide

Schweine

- Dt. Edelschwein-Herdbuchbetrieb
- 98 Zuchtsauen
- Zucht auf Coli F18 Resistenz
- Zuchtläufer- und Jungsauenerzeugung
- Ferkelproduktion
- 27 aufgezogene Ferkel / Sau / Jahr
- Komfortabferkelbuchten
- Gruppensäugen
- Teilnahme Initiative Tierwohl

Schafe

- Merino-Landschaf-Herdbuchzucht
- 250 Mutterschafe
- Hütehaltung
- Absatz von Zuchttieren
- Vermarktung von Schlachtlämmern
- EU-Schlachtstätte
- Bayerisches Lehrhüten

Geflügel

- Zucht Triesdorfer Landhuhn und Rebhuhnfarbige Italiener sowie Fränkische Landgänse
- 1.400 Legehennen
- 190 Plätze zur Einzeltierleistungsprüfung (s. Bild)
- Schlachtgeflügel
- Abgabe von Bruteiern und Küken
- Boden- und Volierenhaltung; Mobilställe
- EU-Eierpackstelle, -Schlachtstätte
- Ab-Hof-Verkauf (Hofladen, Automat)

Imkereibetrieb

- Standimkerei mit ca. 150 Völkern (für Zucht, Forschung & Honiggewinnung)
- Carnica-Reinzuchtbetrieb mit Leistungsprüfung nach AGT-Kriterien
- Verbreitung von leistungsgeprüftem & gekörtem genetischen Material aus AGT-Zuchtvölkern (Umlarv-Angebot & Königinnenverkauf)
- Bereitstellung von Drohnenvölkern für die staatlich geschützte Belegstelle „Tiergarten“ des Imker-Bezirks-verbands
- Ausbildungsbetrieb zum Tierwirt Fachrichtung Imkerei

Fachkraft für Bienengesundheit

- Saisonbegleitendes Varroamonitoring
- Durchführung von wissenschaftlichen Untersuchungen
- SMR-Untersuchung im Auftrag der AGT & des LVBI e. V.
- Verwaltung des BIG-Mobils
- Schulung & Beratung der Imkerinnen & Imker in Mittelfranken

Teichwirtschaft

- 5,5 ha Erprobungsteiche

Abbildungsverzeichnis externe Bilder

Titelseite	Bild von Dim Hou auf Pixabay
Seite 3	Bild von Erich Kraus
Seite 4	Bilder von Erich Kraus
Seite 12	Bild von Erich Kraus
Seite 13 oben	Bild von Erich Kraus
Seite 13 unten	Bild von Michael Volkmar, Bezirk Mittelfranken
Seite 18	Bilder von Werner Endreß, Bezirk Mittelfranken
Seite 19	Bilder von Werner Endreß, Bezirk Mittelfranken
Seite 21	Bild von Josef Wiedemann
Seite 23	Bild von Michael Volkmar, Bezirk Mittelfranken
Seite 32	Bild von Bay. Herdbuchgesellschaft (BHG)
Seite 43	Bilder von Erich Kraus

Impressum

Herausgeber:
Landwirtschaftliche Lehranstalten Triesdorf
www.triesdorf.de

Verantwortlich: Direktor Markus Heinz

Redaktion: Vera Pedreiro Correia

Fotos: Landwirtschaftliche Lehranstalten

Gestaltung:
EINDRUCK e.K. Werbeagentur
www.ein-druck.net

Alle Angaben ohne Gewähr | Stand 05/2025

TRIESDORF VERBINDET

TRADITION | REGION | INNOVATION

www.triesdorf.de

B04_1_0525